

Vorbereitungstreffen für Landespräventionspreis und -tag 2023: der ehemalige Geschäftsführer des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, Armin Schlender, war in seiner Funktion als Vorsitzender der AG Sport und Gewaltpräsentation wieder mit im Boot



Mitglieder Landessportbund mit Präsidenten Andreas Bluhm



Auslobung des Landespräventionpreises 2023: Vorsitzender Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, Innenminister Christian Pegel, Sportministerin Stefanie Drese, Präsident Landessportbund MV Andreas Bluhm





Sonderpreis „Sport statt Gewalt" – Staatssekretär Schmülling, Landessportbundpräsident Bluhm, Vorsitzender der AG Sport und Gewaltprävention Schlender, Geschäftsführerin LfK Kunisch mit den Preisträgern des FC Neustrelitz 07 e. V., den Baltic Fighters e. V. und Sport live e. V.

impulse

Informationsblatt für gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention



Geschäftsbericht

des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung 2022/2023

Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung

MV Mecklenburg-Vorpommern

Impressum

„Die beste Intervention ist Prävention!“

Herausgeber: Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern (LfK), Schwerin, Oktober 2023

Redaktion: Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung
Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsstelle
Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV
Alexandrinenstraße 1
19055 Schwerin
Telefon: (03 85) 5 88 - 588 - 12455
e-mail: lfk@kriminalpraevention-mv.de
Internet: www.kriminalpraevention-mv.de

Abbildungen: Seite 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 21, 23, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 48: © LfK
Seite 18 + 19: © Landessportbund M-V
Seite 19: © Landkreis Vorpommern-Greifswald
Seite 22, 23, 24, 28, 48: © Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV
Seite 36: © Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege

Auflage: 300 Exemplare

Layout/Satz: Cicero Werbeagentur, Rostock

Druck: Zentrale Druckerei der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhalt

Seite

1. Vorwort **4**

2. Bericht des Vorstandes **6**

2.1 Gesamtschau **6**

2.2 Vorstand **8**

2.3 Arbeitsgruppen **9**

2.4 Projektförderung **17**

2.4.1 Fördergeschäft 2022 und 2023 **17**

2.4.2 Präsentation einzelner Projekte **18**

2.5 Veranstaltungen **22**

2.5.1 12. Landespräventionstag „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten!“ und Landespräventionspreis **22**

2.5.2 Rückblick
– Fachtag „Prävention sexualisierter Gewalt“ (Präventionsprojekt „BewusstSIGN“)
– 2. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Aussage gegen Aussage – (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen häuslicher Gewalt?!“ **24**

2.5.3 Vorschau
3. Interdisziplinäre Opferschutztagung: „Täter* im Focus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt **26**

2.6 Sonderpreis „Sport statt Gewalt“ 2022 **26**

2.7 Öffentlichkeitsarbeit **28**

2.8 Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“ **29**

2.9 Kommunale Präventionsarbeit **30**

2.10 Regionale und überregionale Netzwerke **32**

2.11 Ausblick **35**

3. Anlagen **38**

3.1 Geschäftsordnung **38**

3.2 Organigramm **40**

3.3 Mitgliederlisten **41**

3.4 Projektförderung **43**

Mit dem Regierungswechsel im November 2021 durfte der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung an seiner Spitze den Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung, Christian Pegel, als Vorsitzenden und Staatssekretär Wolfgang Schmülling als Vorstandsvorsitzenden begrüßen. Staatsekretär Schmülling hat zudem als ehemaliger stellvertretender Landrat viele Sitzungen des Kommunalen Präventionsrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim geleitet und bringt so seine Expertise der gesamtgesellschaftlichen Prävention in die Arbeit des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung (LfK) mit ein.



Team der Geschäftsstelle des LfK: Geschäftsführerin Monika-Maria Kunisch (Mitte) mit ihren Mitarbeiterinnen Doreen Dörner (links) und Conny Prochnow (rechts)

Die Hauptbotschaft unseres Slogans ***„Gemeinsam für mehr Sicherheit“*** und damit das Grundverständnis des LfK ist seit 29 Jahren, dass die Vorbeugung und Verhinderung von Kriminalität in all ihren Erscheinungsformen und die Reduzierung ihrer Auswirkungen wirklich nachhaltig dann gelingen kann, wenn sie nicht nur als isolierte Aufgabe einzelner staatlicher Einrichtungen verstanden wird. Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern gehört mit seiner Gründung 1994 zu den ältesten Landespräventionsgremien in der Bundesrepublik. Zu seinen Besonderheiten zählen die ausgesprochen großen Mitwirkungs- und somit auch Mitgestaltungsmöglichkeiten, die er den vielen nichtstaatlichen Akteuren der Präventionsarbeit auf Augenhöhe mit den staatlichen Akteuren bietet. Für eine erfolgreiche Kriminalprävention hat sich der gesamtgesellschaftliche Ansatz in den knapp dreißig Jahren bewährt. Gemeinsam arbeiten die verschiedenen gesellschaftlichen Instanzen zusammen an der Entwicklung von Konzepten und Strategien und deren Umsetzung. Beteiligt sind in unseren sieben Arbeitsgruppen zu verschiedenen Kriminalitätsschwerpunkten alle Ebenen von den Ressorts Justiz, Bildung, Soziales über die Polizei, Fachhochschulen, Rechtsmedizin, Krankenkassen, Landkreise, Landkreistag, Städte- und Gemeindetag, Opferberatungslandschaft bis hin zu Lehrer- und Elternverbänden, um nur einige wichtige Player zu nennen.

In unserer Arbeit kommt der kriminologischen Forschung ebenfalls eine wichtige Rolle zu, da sie einerseits die theoretischen Grundlagen für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung stellt und andererseits durch Evaluation ergriffener Maßnahmen nicht nur eine Erfolgskontrolle, sondern auch eine ständige Verbesserung ermöglicht. Präventionskonzepte, -projekte und -programme müssen durch geeignete, wissenschaftlich fundierte Evaluationsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. angepasst werden.

So fördert der LfK im laufenden Berichtszeitraum beispielsweise die Evaluation von „Law4school“ (Recht in der digitalen Welt), ein Projekt des Vereins Prävention 2.0 gegen Cybermobbing. Ziel des Projektes „Law4school“ ist es, Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse bis hoch in die Berufsschulen, aber auch Eltern und Lehrer*innen für die Risiken und Gefahren des Internets zu sensibilisieren. Über das Ergebnis werden wir im kommenden Geschäftsbericht Auskunft geben.

Prävention ist immer auch eine Haltung, nämlich die Bereitschaft und Fähigkeit, Fragen zu stellen, den öffentlichen Diskurs zu führen, Visionen zu entwickeln, Ziele zu definieren und die Bereitschaft zu stärken, persönlich Verantwortung zu übernehmen. Prävention kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam und vor Ort agieren, wenn wir die Aktivitäten

vernetzen und sich jeder als Teil des Ganzen begreift. Das setzt voraus, dass die Bedingungen, fachlichen Voraussetzungen und Grundlagen der Partner wahrgenommen und respektiert werden, dass die darin begründete Rolle reflektiert und akzeptiert wird. Diese Aspekte spiegeln sich in unseren Arbeitsgruppen und den Veranstaltungen des LfK wieder und werden bewusst gelebt.

Der vorliegende Geschäftsbericht des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung gibt darüber Auskunft, ob und wie wir unserer Maxime *„Gemeinsam für mehr Sicherheit“* in den vergangenen zwei Jahren gerecht geworden sind.

Vorab eine kurze Zusammenfassung: Die Vielfalt der Akteure und ihre Wirkungskraft haben auch das dritte Pandemiejahr 2022 gut bewältigt. Ein Blick auf das Fördergeschäft belegt: Es gab zu keinem Zeitpunkt einen Einbruch! Der Fördertitel 2023 ist so gut wie ausgeschöpft. Das gab es in den knapp 30 Jahren noch nie und zeugt von dem großen Bedarf an Förderung wichtiger Projekte! Im Rahmen einer ergänzenden Finanzierung durch die Landesregierung für das Childhood-Haus der Landeshauptstadt Schwerin ist im Doppelhaushalt 2024/2025 eine Kürzung von über 10 Prozent des Fördertitels des LfK vorgesehen.

Der LfK hat neue Themen gesetzt wie in der AG Massenkriminalität, in der sich die Mitglieder mit dem Thema Cybergrooming auseinandersetzen. Oder in der AG Seniorensicherheit, in der das Phänomen der Gewalt in der Pflege aus unterschiedlichsten Blickwinkeln in den Fokus genommen wird. Das Format der Interdisziplinären Opferschutztagungen rund um Themen der Häuslichen Gewalt hat sich ebenfalls etabliert. Im November dieses Jahres wird es die 3. Tagung geben. Der 12. Landespräventionstag im Ostseestadion hat sich dreier wichtiger Schwerpunktthemen angenommen: Sexualisierte Gewalt im Sport, Hass und Extremismus im Sport und Gewalt im Amateurfußball.

Der Geschäftsbericht 2022/2023 wurde vor seiner Veröffentlichung vom Vorstand des LfK beraten und beschlossen. Er erfüllt damit die Forderung der LfK-Geschäftsordnung, dass der Vorstand des LfK gegenüber den Mitgliedern regelmäßig Rechenschaft über die von ihm geleistete Arbeit abzulegen hat.

Zugleich soll der Geschäftsbericht aber auch einer möglichst breiten Öffentlichkeit Auskunft über die Struktur, die Arbeitsweise und die Ergebnisse der gesamtgesellschaftlichen Bemühungen um mehr Sicherheit in unserem Bundesland geben. Transparenz nach innen und außen und zugleich Werbung, um weitere Akteure und Unterstützer für die Präventionsarbeit auf Landes- und Kommunalebene zu gewinnen, sind zwei wesentliche Zielstellungen dieses Geschäftsberichtes.

Nehmen Sie bitte dieses Angebot an, informieren Sie sich über unsere Arbeit und bleiben Sie auch künftig Partner im gesamtgesellschaftlichen Netzwerk gegen Gewalt und Kriminalität in Mecklenburg-Vorpommern.

Zu guter Letzt ein Appell: Das politische Bekenntnis zur gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention ist auf allen Ebenen für die Motivation der Menschen, die in den unterschiedlichen präventionsbezogenen Handlungsfeldern arbeiten und dadurch an gesellschaftlichen Prozessen mitwirken, wichtig.

Monika-Maria Kunisch
Geschäftsführerin des Landesrats für Kriminalitätsvorbeugung
Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, im Oktober 2023

2.1 Gesamtschau



Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ist ein unverzichtbares Mittel, um langfristige Kriminalitätsentwicklungen deutlich zu machen und Schwerpunkte – auch für die Präventionsarbeit – aufzuzeigen. Die Headline der Pressemitteilung des Innenministers lautete im Frühjahr 2023: „Corona beeinflusst auch Kriminalstatistik 2022 – Langjährige Trends bleiben!"

Nach sinkenden Fallzahlen in den Jahren 2020/2021 ist die Zahl der Gesamtstraftaten in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022 nach Ende der coronabedingten Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens mit 106.559 Fällen leicht angestiegen – um zwei Prozent im Vergleich zu 2021. Damit liegt diese Zahl noch immer spürbar unter dem Niveau der Jahre vor Corona. 2019 waren es zum Beispiel 111.329 Fälle, also fast 5.000 mehr als 2022. Die Pandemie hatte deutliche Einflüsse auf das Leben der Menschen und somit auf das Kriminalitätsgeschehen. Die Statistik der Corona-Jahre ist daher nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

Die auffälligsten Veränderungen im Vergleich zu 2021: Deutlich gestiegen sind die Diebstähle um 4.297 auf 30.022 Fälle. Ladendiebstähle sind um 1.860 Fälle (40,4 Prozent) auf 6.464 und Fahrraddiebstähle um knapp 1.000 Fälle (22,5 Prozent) auf 5.250 angestiegen. Hingegen sind Wohnungseinbrüche um 13,2 Prozent von 927 auf 805 zurückgegangen. Beide Zahlen legen einen Zusammenhang mit Corona nahe. Der langjährige Trend zum Rückgang setzt sich jedoch fort: Die Gesamtzahl der Diebstähle lag im vergangenen Jahr unter den 30.857 von 2019.

Gestiegen ist 2022 die Zahl der Straftaten gegen das Leben von 31 auf 55 Fälle (2019: 72). In der deutlichen Mehrzahl davon – 63 Prozent – blieb es beim Tatversuch. Auch bei den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sind die Zahlen 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, von 16.347 auf 18.336 Fälle. **Ein Grund liegt hier in einer Rechtsänderung im Jahr 2021**: Zuvor war eine sogenannte Bedrohung strafbar bei Androhung einer Handlung, die ein Verbrechen darstellt. Jetzt gilt auch die Bedrohung mit einigen Vergehen, so der sexuellen Selbstbestimmung, der körperlichen Unversehrtheit, der persönlichen Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert als strafbar. Der Kreis der als Bedrohung erfassten Straftaten wurde damit erheblich erweitert. Gestiegen ist ebenfalls die Zahl der Körperverletzungen um 1.118 auf 11.376.

Sorge macht wie schon vergangenes Jahr die erneute Zunahme bei der Kinder- und Jugendpornografie: 26,7 Prozent mehr Fälle, nachdem im Vorjahr eine Steigerung von 47,4 und 2020 von 49,8 Prozent verzeichnet wurde. Diese bundesweit steigenden Zahlen sind ganz überwiegend mit der Zunahme von Verdachtsmeldungen aus den USA zu erklären. US-Internetdienste wie Google, Facebook, DropBox und Microsoft sind seit 2012 verpflichtet, alle Dateien, die dort geteilt werden, auf Kinderpornografie zu prüfen und Verdachtsfälle ans Bundeskriminalamt zu melden, sobald Hinweise auf deutsche Nutzer vorliegen. Diese Meldungen hätten sich binnen acht Jahren fast verzehnfacht: 2015 waren es bundesweit 14.500, im Jahr 2022 bereits 136.437. Prognosen zufolge werden diese Zahlen weiterhin ansteigen.

Dass mit 239 knapp die Hälfte der Tatverdächtigen in diesem Deliktbereich jünger als 18 Jahre war, deutet darauf hin, dass viele Minderjährige Dateien, die unter Kinderpornographie fallen, besitzen und durch unbedarftes Teilen verbreiten.

Einen deutlichen Rückgang verzeichnet die PKS im Land bei Vermögens- und Fälschungsdelikten – von 19.611 auf 16.151 Fälle. Das sind 17,6 Prozent weniger als 2021. Ursachen sind Erfassungsmodalitäten der PKS, aber auch gesellschaftliche Umstände, die sich auf die Kriminalität auswirken: So hat sich der Subventionsbetrug auf 81 Fälle halbiert. Das liegt vor allem an den jetzt 53 Betrugsdelikten bei Corona-Sofort-Hilfen – 2021 waren es 165. Hingegen ist Urkundenfälschung von 1.313 auf 1.998 Fälle gestiegen. Hier wirken sich 903 maliger Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse aus. Dass nicht nur Corona die Statistik 2022 deutlich beeinflusst hat, zeigt zum Beispiel der Tankbetrug, der von 1.121 Fällen im Jahr zuvor um 43,2 Prozent auf 1.605 Fälle angestiegen ist. Das lässt sich in Teilen auch auf die stark gestiegenen Treibstoffpreise infolge der Entwicklungen auf den Energiemärkten 2022 zurückzuführen.

Da in der PKS „Häusliche Gewalt" nicht erfasst wird, werden zur Abbildung der Häuslichen Gewalt alle Opferdelikte der Straftatengruppen „Straftaten gegen das Leben", „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung" und „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit" dargestellt, bei denen die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen Ehe, Partnerschaft, Familie einschließlich Angehörige und in einem gemeinsamen Haushalt lebend bei Ausübung der Tat gegeben waren.

Anzahl erfasste Fälle bei Opfern von Häuslicher Gewalt	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Straftaten gegen das Leben	11	13	6	9	5	0	5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt	80	67	59	53	64	73	44
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.473	1.476	1.595	1.589	1.705	1.739	1.915
Summe	1.564	1.556	1.660	1.651	1.774	1.812	1.964

Die Straftaten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt weisen in den vergangenen Jahren einen steigenden Trend auf, der sich im Jahr 2022 fortsetzt. Im Vergleich der letzten sieben Jahre wurde im Berichtsjahr 2022 die höchste Zahl an Häuslicher Gewalt registriert. Der allgemein ansteigende Trend deckt sich mit dem Bericht zur „Partnerschaftsgewalt" des BKA.

Im Vergleich zum Vorjahr wird bei der Häuslichen Gewalt ein Anstieg um 152 Fälle (+ 8,4 %) registriert. Damit wird abermals ein neuer Höchstwert bei den Fallzahlen der Häuslichen Gewalt verzeichnet. Nur in der kreisfreien Stadt Rostock sinken die Fallzahlen. In Schwerin und den Landkreisen sind steigende Zahlen festzustellen. Besonders der Landkreis Ludwigslust-Parchim fällt mit 71 mehr Fällen auf. Es liegt ein Anstieg von 31,1 % vor. Die Tatörtlichkeit Wohnung wurde erwartungsgemäß am häufigsten angelegt. In 74,0 % der erfassten Fälle wurde die Häusliche Gewalt in einer Wohnung verübt.

Die Aufklärungsquote für die Gesamtheit der Straftaten ist in MV mit 62,5 geringfügig um 0,3 Prozent gesunken, bleibt aber weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt der Vorjahre (2021: 58,7 Prozent).

Zusammenfassend: Im Langzeittrend gehen die Straftaten weiter kontinuierlich zurück. Die vorliegende Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2022 beweist damit erneut: In Mecklenburg-Vorpommern leben, heißt sicher leben! Dass die Kriminalitätsbelastung in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen zwei Jahrzehnten nahezu halbiert werden konnte, lässt sich seriös nicht allein auf die demographische Entwicklung oder die größere Effektivität der Arbeit von Polizei und Justiz zurückführen.

Ganz ohne Zweifel wirken sich hier auch die langjährigen und vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten in der Kriminalitätsvorbeugung aus. Ernst zu nehmende Studien gehen davon aus, dass sich heute jeder in die Präventionsarbeit investierte Euro langfristig bis zu 10-fach amortisiert. Fest steht, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, Straftaten vorzubeugen, bevor sie entstehen. Und je besser es gelingt, diese Möglichkeiten in Kooperation möglichst vieler Akteure zu nutzen, je größer sind die Chancen, den positiven Trend der letzten Jahre fortzusetzen. Genau das war der Ansatz, als bei uns in Mecklenburg-Vorpommern vor 29 Jahren der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und etwa zeitgleich auch die ersten Kommunalen Präventionsräte gegründet wurden. Diesem Ansatz fühlen sich alle Akteure im gesamtgesellschaftlichen Netzwerk verpflichtet.

Wenn wir die steigenden Zahlen in manchen Kriminalitätsbereichen betrachten, wird deutlich, dass wir in der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit nicht nachlassen dürfen! Den Blick auf die steigenden Fälle im Bereich der Häuslichen Gewalt zu werfen ist ebenso wichtig, wie mit der „Präventionsbrille" auf die zunehmende Verbreitung, den Erwerb, den Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Schriften zu schauen.

Mit der bereits 3. Interdisziplinären Opferschutztagung im November 2023 – zum Thema „Täter* im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt" – oder auch der thematisch neuen Befassung in der AG Massenkriminalität-Cybergrooming ist der LfK gemeinsam mit seinen Mitstreitern in den Arbeitsgruppen „am Puls der Zeit"!

Das Netzwerk der großen Präventionsfamilie – ob in kommunalen Präventionsräten, in den kreislichen Präventionsräten, in den Arbeitsgruppen des LfK oder bei Fachtagungen – wird sich den Herausforderungen weiter mit aller Tatkraft stellen. Wissend, dass wir uns auf eine Unterstützung, auch durch die Landesregierung und den Landtag, verlassen können.

2.2 Vorstand

Der Vorstand ist das wichtigste strategische Beratungs- und Entscheidungsgremium des LfK. Seine 17 gewählten Mitglieder verkörpern das breite Spektrum der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in Mecklenburg-Vorpommern.

Dabei verdeutlicht schon allein die Tatsache, dass 11 dieser 17 Mitglieder verschiedene nichtstaatliche Einrichtungen und Organisationen repräsentieren in besonderer Weise die große Bedeutung, die den gesellschaftlichen Kräften im LfK beigemessen wird. Im Berichtszeitraum hat sich dieser in der Geschäftsordnung verankerte Grundsatz erneut vielfach bewährt.

Vier Vorstandssitzungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt, die gemäß Geschäftsordnung grundsätzlich zweimal jährlich unter der Leitung von Staatsekretär Wolfgang Schmülling stattfinden sollen. Da wegen Redaktionsschluss für das rechtzeitige Erscheinen des Geschäftsberichts 2022/23 die Vorstandssitzung am 7. November 2023 noch nicht stattgefunden hat, wurde an dieser Stelle die voraussichtliche Tagesordnung der Sitzung festgehalten.

An den Sitzungen unter Vorsitz von Staatssekretär Wolfgang Schmülling nahmen als Gäste regelmäßig auch die Vorsitzenden der sieben Arbeitsgruppen des LfK teil. Die Beschlussfähigkeit des Vorstandes war zu allen Sitzungen gegeben. Die nächste Vorstandssitzung wird wie bereits erwähnt am 7. November 2023 stattfinden.

Neben den Berichten der Geschäftsführerin über die laufenden Arbeiten der Geschäftsstelle ließ sich der Vorstand über ausgewählte Schwerpunkte der Kriminalitätsentwicklung sowie über die präventiven Aktivitäten verschiedener staatlicher und nichtstaatlicher Akteure informieren, nahm Berichte der Arbeitsgruppen entgegen, legte die Positionen des LfK zu grundlegenden Konzepten und Programmen der Landes fest, wenn diese unmittelbare Auswirkungen auf die Präventionsarbeit aufwiesen und fasste entsprechende Beschlüsse.

Aus unterschiedlichen Gründen schieden im Berichtszeitraum einzelne Mitglieder aus dem Vorstand aus. Eine Nachbesetzung wurde durch die sie entsendenden Einrichtungen jedoch stets gewährleistet.

Im Einzelnen standen/stehen folgende Schwerpunkte auf der Tagesordnung der Vorstandssitzungen:

60. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **28. April 2022**

1. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle des LfK
2. Polizeiliche Kriminalstatistik 2021 (Bericht Dr. Andreas Walus, Landeskriminalamt MV)
3. Vorstellung neuer Beauftragter für jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern und gegen Antisemitismus (Nikolaus Voss)
4. Präsentation Projekt „proaktiv“ Berlin Magdalena Ortner (proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten, Berlin)

61. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **7. November 2022**

1. Führung durch das Childhood-Haus der Landeshauptstadt Schwerin (Nadine Schirrmacher)
2. Präsentation „StoP Partnerschaftsgewalt in Stadtteilen“ (Prof. Dr. Stövesand, Hamburg)
3. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle durch Geschäftsführerin LfK Monika-Maria Kunisch
4. Aktueller Stand Projekt „bewusstSIGN“ (Prof. Dr. Bley)

62. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **27. April 2023**

1. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle durch Geschäftsführerin LfK Monika-Maria Kunisch
2. Präsentation Polizeiliche Kriminalstatistik (KOR Münse Abteilungsleiter LKA)
3. Präsentation „Männergewaltberatung in MV“ (Lutz Potthoff, Diakonie Greifswald)
4. Aktueller Stand 12. Landespräventionstag „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten!“

63. Vorstandssitzung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern am **7. November 2023** (**vorläufige** Tagesordnung)

1. Allgemeine Informationen der Geschäftsstelle durch Geschäftsführerin LfK Monika-Maria Kunisch
2. „Wichtige (erste) Schritte gegen Häusliche Gewalt müssen im Gesundheitsbereich gesetzt werden“ (Priv. Doz. Mag. Dr. Thomas Beck, Tirol Kliniken GmbH, Leiter der Opferschutzgruppe am LKI Innsbruck)
3. Das Projekt „Law4school“ wächst weiter: Vorstellung der „Law4school-Lernplattform“ (Rechtsanwältin Gesa Stückmann (Vorsitzende AG Massenkriminalität-Cybergrooming))
4. Aktueller Stand
   - 3. Interdisziplinäre Opferschutztagung 16. November 2023 („Täter* im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt)
   - 30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (16. Oktober 2024, Plenarsaal des Landtags Mecklenburg-Vorpommern)



Vorstandssitzung
27. April 2023

2. Bericht des Vorstandes

2.3 Arbeitsgruppen

Den fachlichen Kern des LfK bilden die gemäß der Geschäftsordnung vom Vorstand eingerichteten sieben Arbeitsgruppen. In ihnen wirken ca. 110 Fachleute aus unterschiedlichen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen mit viel Engagement und großem Zeitaufwand, oft neben- oder ehrenamtlich, mit. In den Arbeitsgruppen werden regelmäßig bestimmte Schwerpunkte der Kriminalitätsentwicklung und der subjektiven Sicherheit analysiert, Informationen und Erfahrungen in der Präventionsarbeit ausgetauscht, Empfehlungen und Konzepte für Politik, Verwaltung und Präventionspraktiker entwickelt und gesamtgesellschaftliche Strukturen vernetzt. Pandemiebedingt mussten AG-Sitzungen im Jahr 2022 teilweise verschoben oder ganz abgesagt werden. Die Geschäftsstelle blieb mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppen durch regelmäßigen Informationsaustausch über Aktuelles aus den unterschiedlichen Kriminalitätsfeldern (u. a. Hinweise auf Presseartikel oder aktuelle Mitteilungen des Deutschen Präventionstages) insbesondere per E-Mail oder das ein oder andere Telefonat in Verbindung.

AG Opferschutz

Vor dem Hintergrund fehlender Alternativen war und ist diese AG das derzeit einzige landesweite Vernetzungsgremium all jener staatlichen und nichtstaatlichen Akteure, die sich in Mecklenburg-Vorpommern wegen ihrer fachlichen Zuständigkeit und/oder ihres ehrenamtlichen Engagements im Opferschutz engagieren.

Die AG ist nach einmütiger Auffassung aller AG-Mitglieder als unverzichtbare Netzwerkstelle und wichtiger Impulsgeber an der Nahtstelle zwischen Kriminalitätsvorbeugung und Opferschutz. Die AG wird in Doppelspitze von Frau Prof. Dr. Britta Bockholdt von der Universität Greifswald und Frau Prof. Dr. Rita Bley von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Güstrow geleitet.

Der AG, die im Berichtszeitraum fünf Mal tagte, gehören insgesamt 18 Mitglieder an. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen:

- die Vernetzung aller staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen auf dem Gebiet des Opferschutzes,
- der regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausch zu u. a. folgenden Themen:



Vorsitzende der
AG Opferschutz
Prof. Dr. Rita Bley und
Prof. Dr. Britta Bockholdt



Mitglieder der
AG Opferschutz
(Sommersitzung 2022)

- Evaluation Beratungs- und Hilfenetzwerk MV 2022/2023
- Präsentation Projekt „proaktiv“ Berlin durch Magdalena Ortner (proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten, Berlin)
- Opferbetreuung im Falle terroristischer und extremistischer Anschläge sowie bei Straftaten mit vielen Opfern (JM)
- Präsentation des Projektes „StoP Gewalt in Stadtteilen“ (Prof. Dr. Stövesand, Hamburg)
- Präsentation des Praxisleitfadens: „Zur Anwendung kindgerechter Kriterien für das Strafverfahren“ (JM)
- „Belastungserleben von Kindern als Betroffene von schweren Straftaten (Opferzeugen) im Zusammenhang mit dem strafrechtlichen Verfahren“ (Nadine Schirrmacher, Childhood-Haus Schwerin)
- aktuelle Entwicklung zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
- Führung durch das Childhood-Haus Schwerin durch die Case-Managerin, Frau Schirrmacher (Landeshauptstadt Schwerin)

- Organisation und Planung der 2. und 3. Interdisziplinären Opferschutztagung 2022 und 2023. Für die konkrete Umsetzung der 3. Interdisziplinären Opferschutztagung wurde eine UAG eingesetzt. Thema: „Täter* im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt“

4. Mai 2022: 2. Interdisziplinäre Opferschutztagung, zum Thema: **„Aussage gegen Aussage – (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen Häuslicher Gewalt?!“** im Neustädtischen Palais in Schwerin (Gemeinsamer Fachtag des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung/Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung mit dem Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern; nähere Informationen unter Punkt 2.5 Veranstaltungen). Dieser Fachtag musste ein letztes Mal von November 2021 in das Frühjahr 2022 verschoben werden.

AG Extremismus

Die AG besteht aus 20 Mitgliedern, die eine große Spannbreite von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in der Präventionsarbeit gegen Gewalt und Extremismus abbilden. Wenngleich es neben dieser AG seit vielen Jahren weitere Vernetzungsgremien in Mecklenburg-Vorpommern gibt, die sich beispielsweise unter der Leitung der Landeszentrale für politische Bildung mit der Umsetzung des Landesprogramms „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken!“ befassen, soll die AG nach dem festen Willen aller AG-Mitglieder als bewährtes Instrument der gesamtgesellschaftlichen Kooperation, insbesondere auch der Abstimmung zwischen Polizei, Verfassungsschutz und Justiz einerseits und den vielfältigen zivilgesellschaftlichen Akteuren andererseits, bestehen bleiben.

Im Berichtszeitraum tagte die AG vier Mal unter dem Vorsitz von Steffen Raithel aus der Abteilung Verfassungsschutz des Innenministeriums MV.
Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen:

- die Vernetzung und der Informationsaustausch zwischen den beteiligten staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren,
- regelmäßige Lagedarstellung und die Auswertung aktueller Ereignisse,
- Diskussion zu Präventionsnotwendigkeiten und -möglichkeiten in allen Bereichen des politischen Extremismus,

- Begleitung der Landesregierung bei der Umsetzung und Novellierung des Landesprogramms „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken!“
- Aktionsplan gegen Rechtsextremismus des BMI
- Diskussionspapier von BMFSFJ und BMI für ein Demokratiefördergesetz
- Diskussion zum möglichen Protestgeschehen im Herbst und Winter 2022/23 (Energiekrise, Inflation, Corona etc.)
- Vorstellung Beauftragter für das jüdische Leben und gegen Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern
- Vorstellung Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern (DIA.MV)
- Robert Claus (VOLLKONTAKT – Demokratie & Kampfsport, Hannover) zum Thema „Sport - Gewalt und Rechtsextremismus“



Mitglieder AG Extremismus

AG Kommunale Prävention

Vor dem Hintergrund des Grundsatzes, dass gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern nur dann wirklich nachhaltig Wirkung entfalten kann, wenn die landesweite Netzwerkarbeit des LfK ihre Fortsetzung auf kommunaler Ebene findet, hat sich die AG Kommunale Prävention im Berichtszeitraum erneut als eine sehr wirkungsvolle Schaltstelle zwischen dem LfK und den Kommunalen Präventionsräten erwiesen.

Unter dem Vorsitz von Hans-Kurt van de Laar vom Landkreistag vereint die AG die Koordinatoren und Koordinatorinnen der Präventionsräte der sechs Landkreise und zwei kreisfreien Städte mit den beiden kommunalen Landesverbänden, der Landespolizei, der Geschäftsstelle des LfK und der Provinzial-Versicherung. Damit ist sie ein unverzichtbares Fachgremium zur Konzeptentwicklung und Umsetzung der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit auf Landes- und Kommunalebene, zur Beratung von Politik und Verwaltung sowie zur Umsetzung von Präventionsschwerpunkten vor Ort.

Im Mittelpunkt der Arbeit dieser AG, die aus 16 Mitgliedern besteht und im Berichtszeitraum drei Mal tagte, standen dementsprechend:

- der Informations- und Erfahrungsaustausch zur praktischen Präventionsarbeit vor Ort insbesondere unter dem Aspekt der Herausforderungen im Zusammenhang mit den Flüchtlingsbewegungen aus der Ukraine
- Vortrag: Intensivierung der Bekämpfung von sog. „Hasskriminalität“ (Bildung von Sonderdezernaten in den Staatsanwaltschaften des Landes MV, JM)
- Weiterbildung zur Zertifizierten Fachkraft für Rechtsextremismusprävention (Hinweis)
- Führung durch das Childhood-Haus Schwerin durch die Case-Managerin, Frau Schirrmacher
- Vorstellung des „Zentralen Fachbereichs für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)“ als erste Anlaufstelle für alle Schulen in MV durch Frau Dr. Krebs (BM)
- „Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung“ (Frau Armbruster-Petersen/Nadja Gilbert, Forum Ziviler Friedensdienst e. V.)
- „Männergewaltberatung“ (Lutz Potthoff, Gewaltberater beim Kreisdiakonischen Werk Greifswald e. V.)
- Situation bei der Unterbringung von Flüchtlingen, insbesondere kommunales Konfliktmanagement (Frau Seemann-Katz, Flüchtlingsrat M-V)
- Anregungen aus der AG Kommunale Prävention zum „Entwurf eines Leitbildes demokratischer Kommunikation“



Sitzung
AG Kommunale Prävention

AG Sport und Gewaltprävention

Seit rund 17 Jahren trägt die AG entscheidend dazu bei, dass es in Mecklenburg-Vorpommern zwischen all jenen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, die sich mit der Gewaltprävention im Sport, insbesondere rund um den Amateurfußball, befassen, eine regelmäßige, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit gibt. Sie ist damit ein gutes Beispiel für das Grundanliegen und die Möglichkeiten des LfK.

Die Vernetzung in der AG trägt nach Auffassung von Polizei und Sportverbänden wirksam dazu bei, dass Gewaltvorfälle im Sport nachhaltig reduziert werden können bzw. dass in Kooperation aller Beteiligten angemessen darauf reagiert werden kann.



Mitglieder AG Sport und Gewaltprävention

Beginnend ab dem Jahr 2020 sollen nach Übereinkunft der AG-Mitglieder einmal jährlich Sportvereine aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, die sich über ihre eigentliche sportliche Tätigkeit hinaus in besonderer und nachahmenswerter Weise auch um die Vorbeugung und Verhinderung von Gewalt und Kriminalität verdient gemacht haben. Welche Überlegungen standen hinter dieser Initiative: Sporttreiben in der Gemeinschaft und im Verein vermittelt Orientierung, Bindung, Toleranz, fairen Umgang und Akzeptanz von Regeln! Sport kann ein Lösungsweg sein, um Konflikte zu beenden und Spannungen abzubauen. Er kann auch dazu dienen, Regeln und Werte zu erlernen, die nicht oder nicht ausreichend vermittelt worden sind. Dabei können sehr viele Sportarten das Mittel zum Zweck sein. Ob Mannschaftssport in Ballsportarten, Leichtathletik, Segeln oder Rudern, aber auch Kampfsport oder Abenteuer-, Erlebnis- oder Risikosportarten angeboten werden, spielt keine Rolle.

Insgesamt wurde der Sonderpreis in den Jahren 2020 - 2022 neunmal vergeben, im **Berichtsjahr 2022** an folgende Vereine:

Sonderpreis „Sport statt Gewalt 2022“

- **FC Neustrelitz 07 e.V.**:
  Projekt „Anstoß für ein neues Leben“
- **Baltic Fighters e.V. Rostock**:
  Projekt „Hinsehen statt Wegschauen, Engagement statt Gleichgültigkeit, gegen Gewalt, für mehr Sicherheit und ein besseres Miteinander in Rostock“
- **Sport live e.V. aus Stralsund**:
  Sport Live e. V. stemmt mit „KISS“ – einer Initiative des Vereins – eine Kindersportschule in Stralsund und vermittelt Kindern und Jugendlichen Grundlagen im Sport, ob im Schwimmen oder Turnen. Sport Live e. V. hat sich in besonderem Maße für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils Knieper West in Stralsund eingesetzt.

Näheres zu den Preisträgern und Fotos über die feierliche Preisverleihung können unter Punkt 2.6 „Sonderpreis Sport statt Gewalt“ des Geschäftsberichts entnommen werden.

Im **Jahr 2023** wurde der Sonderpreis aufgrund der thematischen Nähe im Rahmen des 12. Landespräventionstages „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten“ als **Landespräventionspreis 2023** verliehen (vgl. Ausführungen zu den Preisträgern und der feierlichen Übergabe unter Punkt 2.5 Veranstaltungen (Landespräventionstag 2.5.1 und Landespräventionspreis 2.5.2).

Unter dem Vorsitz von Herrn Armin Schlender tagte die AG, die aus 19 Mitgliedern besteht, vier Mal und befasste sich u. a. mit folgenden Themen:

- Auswertung aktueller Vorkommnisse im Amateurfußball (Extremismus im Fußball)
- Lageinformationen (Landespolizei und Landesfußballbund) zur aktuellen Situation rund um Gewalt im Sport
- Fanarbeit in der Hansestadt Rostock
- Rückmeldungen und Stand zur überarbeiteten Broschüre „Gegen Gewalt und Rassismus im Amateurfußball"
- Auswertung des Sonderpreises „Sport statt Gewalt“ 2022
- 12. Landespräventionstag 2023

2. Bericht des Vorstandes



Lenkungsgruppe zur Vorbereitung 12. Landespräventionstag im Ostseestadion

Schwerpunkt der AG war die Befassung mit dem 12. Landespräventionstag am 22. Juni 2023 im Ostseestadion/Rostock zum Thema „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten!“, dessen Initiative von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ausgegangen war. Neben der Geschäftsstelle des LfK sowie Vertretern des Landeskriminalamtes als Mitausrichter des Landespräventionstages wirkten Mitglieder der AG Sport und Gewaltprävention (Vertreter des Landessportbundes, des Sportministeriums, von Hansa Rostock) aktiv und unterstützend in der Lenkungsgruppe zur Vorbereitung des Landespräventionstages mit. Ein großes Dankeschön an alle Lenkungsgruppenmitglieder!

Informationen zum Landespräventionstag sind im Einzelnen unter Punkt 2.5.1 des Geschäftsberichts zu ersehen. Die von der AG überarbeitete Broschüre „Gegen Gewalt und Rassismus im Amateurfußball“ mit ihren 100 konkreten Hinweisen und Empfehlungen für die Präventionsarbeit vor Ort war „der Renner“ für Teilnehmer des Landespräventionstages, an dem unter anderem auch sieben Geschäftsführer von Landesfußballverbänden aus ostdeutschen Bundesländern teilgenommen hatten.

Die Broschüre kann weiter über die Geschäftsstelle bestellt oder über die Homepage des LfK unter **www.kriminalpraevention-mv.de** heruntergeladen werden.

AG Seniorensicherheit

Unter dem Vorsitz von Bernd Rosenheinrich vom Landesseniorenbeirat tagte die AG, der derzeit 15 Mitglieder angehören, im Berichtszeitraum vier Mal. Ihre Arbeit hat sich dem Schwerpunkt „Gewalt in der Pflege“ zugewandt.

Gewalterfahrungen in der Altenpflege gehören für viele Menschen zum Alltag. Pflegebedürftige ältere Menschen sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden. Gewalt hat viele Formen und reicht von der körperlichen über die emotionale Misshandlung bis zu finanzieller Ausbeutung. Aber auch Pflegende sind von Angriffen unterschiedlichster Art derer betroffen, die sie umsorgen. Überfordernde Situationen für Pflegende in der Häuslichkeit stellen ein großes Problem dar – wie kann präventiv gehandelt und unterstützt werden?

In einem regen Austausch wurde in der AG zunächst die Expertise von Fachleuten eingeholt, um beispielsweise eine Einordnung von Gewalt in der Pflege aus wissenschaftlicher Perspektive zu erhalten sowie profunde Information zu den Rahmenbedingungen in MV. So wurden neue Mitglieder für die AG gewonnen. Die AG-Mitglieder erachten eine Sensibilisierung für das Thema als dringend notwendig.

In der Julisitzung 2023 wurde neben dem einstimmigen Beschluss der AG-Mitglieder, gemeinsam die Broschüre „Blickpunkt Häusliche Pflege“ (Stand 2007) des LfK zu überarbeiten, die Initiative gestartet, den 13. Landespräventionstag im Jahr 2025 mit dem Thema „Gewalt in der Pflege“ zu besetzen. Prof. Dr. Schmidt von der Hochschule Neubrandenburg hat dazu erste konzeptionelle Ideen unterbreitet, die nunmehr seitens der Geschäftsführerin an den Vorsitzenden des LfK und den Vorstandsvorsitzenden weitergeleitet werden. Hierüber soll letztlich der Vorstand in seiner Herbstsitzung am 7. November 2023 beraten und ggf. entscheiden.



Screenshot Online Sitzung
AG Seniorensicherheit

Im Mittelpunkt der Arbeit der AG standen weiter:

- kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zu Fragen der Seniorensicherheit unter besonderer Berücksichtigung der Kriminalitätsentwicklung zu Pandemiezeiten,
- Kurzbericht Tagung Tulln (Österreich): Geschäftsführerin LfK hatte an einem zweitägigen Symposium des Universitätsklinikums Tulln am 21. und 22. April 2022 online teilgenommen: „Hinschauen statt wegschauen – GewALT – wenn Pflegebedürftige zu Opfern werden“
- Präsentation des Projekts „PEKo“ (Partizipative Entwicklung eines multimodalen Konzeptes zur Gewaltprävention in der Pflege) der Techniker Krankenkasse (Maximilian Ziesche, Techniker Krankenkasse)
- Stand Förderung Projekte zur Präventionsarbeit der Senioren
- Gewinnung neuer Seniorensicherheitsberater
- Vorbereitung gemeinsame Tagung Landesseniorenbeirat, LKA, Polizeiinspektionen, Präventionsverantwortliche der Landkreise und Seniorensicherheitsberater
- Überarbeitung LfK-Broschüre „Blickpunkt Häusliche Pflege“
- konzeptionelle Überlegungen Fachtag/13. Landespräventionstag (Prof. Dr. Schmidt)

AG Jugendkriminalität

Die AG besteht aus 11 Mitgliedern und tagte im Berichtszeitraum unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Vogt vom Kulturforum Pampiner Hof gGmbH drei Mal.

Die Mitglieder hatten sich zunächst darauf verständigt, sich zukünftig dem Thema Mobbing inkl. Cybermobbing zu widmen. AG-Mitglieder aus dem Bildungsministerium (IQ M-V) stellten das Projekt der Techniker Krankenkasse „Gemeinsam Klasse sein“ vor, welches zeitnah auf dem Bildungsserver veröffentlicht und landesweit implementiert werden soll. Das Projekt befindet sich auf der Grünen Liste Prävention – der Empfehlungsliste evaluierter Präventionsprogramme. „Gemeinsam Klasse sein“ ist ein Projekt gegen Mobbing und Cybermobbing und unterstützt Schulen und Eltern dabei, dass Kinder gerne zur Schule gehen und sich in ihrer Klasse wohlfühlen. Es versetzt Schulen in die Lage, gezielt und präventiv gegen Mobbing und Cybermobbing vorzugehen und richtet sich vor allen Dingen an Klassenleitungen von 5. Klassen. Die Mitglieder kamen in der Folge überein, dass aufgrund der geplanten Implementierung dieses umfassenden Projektes eine weitere Befassung mit dem Thema Mobbing/Cybermobbing in der AG nicht sinnvoll sei.

Es wurde die Idee wiederaufgenommen, den Leitfaden des Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“ zu überarbeiten. In der AG „Kommunale Prävention“ des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung war erstmals darüber diskutiert worden, wie man wohl jene Schulen am besten würdigen kann, die sich



Sitzung
AG Jugendkriminalität

in besonderer Weise um die Vorbeugung von Gewalt und Kriminalität verdient gemacht haben.

Der LfK vergibt gemeinsam mit dem Bildungsministerium seit 2012 das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule”, um Leistungen von Schulen öffentlich zu würdigen und zugleich zur Nachahmung zu empfehlen. Schulen mit diesem Qualitätssiegel verdeutlichen, dass sie über ihre in Gesetzen und Verordnungen geregelten Pflichtaufgaben hinaus eine breite Palette an unfall-, gesundheits- und gewaltpräventiven Maßnahmen anbieten und damit der objektiven und subjektiven Sicherheit ihrer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrerinnen und Lehrer einen besonderen Stellenwert im Schulalltag beimessen. Das Qualitätssiegel trägt auch dazu bei, das Schulklima zu verbessern, Arbeitszufriedenheit und Lernerfolge zu befördern sowie den Ruf und die Außenwirkung der Schule zu unterstützen. Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal wird darüber hinaus ein zusätzliches Kriterium für die Schulwahl geboten. Mit dem Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule” können Schulen aller Schularten aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, wenn sie zusätzlich zu ihren Pflichtaufgaben die in diesen Leitlinien aufgeführten Qualitätskriterien erfüllen.

Im Mittelpunkt der Arbeit standen weiter:

- der kontinuierliche Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Einrichtungen,
- die Auswertung aktueller Vorkommnisse im Bereich der Jugendkriminalität,
- die Vorstellung des „Zentralen Fachbereichs für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)“ als erste Anlaufstelle für alle Schulen in MV durch Frau Dr. Krebs
- Impuls zum Thema Mobbing/Cybermobbing
- Mobbingprävention aus Sicht des IQ M-V (Implementierung des Projekts „Gemeinsam Klasse sein“)

Eine erkennbare und wirksame „Präventionskultur“ an den Schulen wird von den AG-Mitgliedern landesweit als besonders anstrebenswert angesehen. Hierzu haben die AG-Mitglieder über viele Monate thematisch gerungen und diskutiert. Ziel ist nun die Verschriftlichung der Ideen, welche u. a. in den Leitfaden des Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“ aufgenommen und damit weiterentwickelt und „verschärft“ werden können.

AG Massenkriminalität-Cybergrooming

Die im letzten Geschäftsbericht angekündigte thematische Neuorientierung der AG Massenkriminalität ist erfolgreich umgesetzt worden. Unter dem Vorsitz von Rechtsanwältin Gesa Stückmann (Projekt Law4school) widmet sich die AG dem Thema Cybergrooming.

Zur Mitarbeit in der AG konnten 17 Mitglieder gewonnen werden: Vertreter des Justizministeriums, des Landeskriminalamtes, des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, des Landesfachverbandes Schulsozialarbeit, des Schulsozialarbeit DRK Kreisverbandes Rostock e. V., des Bildungsministeriums MV/Medienpädagogisches Zentrum, des Sozialministeriums MV, der Opferhilfe Rostock, des WEISSEN RING’s, des Innenministeriums (polizeiliche Prävention), der FHöVPR MV und des Stadtelternrates Schwerin sowie des Landeselternrats.

Die Mitglieder der AG, die sich im Berichtszeitraum sechs Mal getroffen haben, stellen derzeit viele Informationen darüber zusammen, welche Angebote es in MV zum Thema Bekämpfung von Cybergrooming bereits gibt



Besuch AG Massenkriminalität-Cybergrooming Childhood Haus (Schwerin)

und welche Möglichkeiten bestehen, das vorhandene Netzwerk in MV gut zu nutzen. Zu Gast war Julia von Weiler, die Geschäftsführerin von „Innocence in Danger e. V.“, der deutschen Sektion eines internationalen Netzwerks gegen sexuellen Missbrauch, welches sich gegen sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien – insbesondere gegen die Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen im und über das Internet – einsetzt. Frau von Weiler informierte die Mitglieder umfassend über die Arbeit von „Innocence in Danger e. V.“.



Besuch AG Massenkriminalität Projekt „Klick Clever“ Innocence in Danger (Berlin)

Im Dezember 2022 haben ein Teil der Mitglieder die interaktive Ausstellung „Klick Clever“ in Berlin besucht mit der Prüfungsoption, wie Projekte von Innocence in Danger – beispielsweise der Parcours rund um die interaktive Ausstellung „Klick Clever“ mit den Stationen „Wissen schützt“, „Wahre Freundschaft“, „Gefühlen vertrauen“, „Clever klicken“, „Grenzen erkennen“ und „Selbstschutz“ – in MV umgesetzt werden können. Die Geschäftsführerin hat im Mai 2023 an einer Interaktiven Fachkonferenz von Innocence in Danger zum Thema „SEXUALISIERTE GEWALT UNTER JUGENDLICHEN – WIR MACHEN UNS STARK ... #UNDDU?“ in Berlin teilgenommen.

Weitere Schwerpunkte in den AG-Sitzungen waren:

- Cybergrooming – Einführung in das Thema
- Auswertung Besuch Berlin: Ausstellung „Klick Clever“ von Innocence in Danger
- Führung durch das Childhood-Haus Schwerin durch die Case-Managerin, Frau Schirrmacher (Landeshauptstadt Schwerin)
- Vortrag „Kinder- und Jugendmedienschutztage MV“ (Frau Bach, Regionalbeauftragte für Medienbildung Greifswald-Vorpommern)
- Präsentation Projekt „BewusstSIGN“
- Stand Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt in den Schulen in MV

2.4 Projektförderung

2.4.1 Fördergeschäft 2022 und 2023

Das Förderprogramm des LfK, das selbst bundesweit als beispielhaft angesehen wird, zählte im Berichtszeitraum **2022 - 2023** erneut zu jenen Angeboten des LfK, das am stärksten nachgefragt wurde. Zur Förderung von Projekten zur Kriminalitätsvorbeugung standen dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV (LfK) über den Haushaltstitel 0401 685.64 in den Jahren **2022** und **2023 jeweils 326.300 EUR, somit insgesamt 652.600 EUR** zur Verfügung.

Alle sechs Landkreise und die beiden kreisfreien Städte Schwerin und Rostock haben **2022** und **2023** Anträge auf Direktförderungen gestellt. Somit waren für die **Zuwendungen an die Kommunalen Präventionsräte ca. 161.000 EUR** gebunden. Diese Förderung hat sich als besonders hilfreich für die Festigung der kommunalen Präventionsstrukturen herausgestellt. Die Präventionsräte der Landkreise und kreisfreien Städte erhalten entsprechend der Einwohnerzahlen (jeweils aktueller Stand Statistisches Landesamt MV) einen bestimmten Anteil der Gesamtfördersumme zur eigenen Verwendung. Sie konnten dadurch vor allem die Gremienarbeit besser absichern und zugleich Mikroprojekte im eigenen Zuständigkeitsbereich unkompliziert unterstützen.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen gilt es zu überlegen, ob ähnliche Angebote auch als zusätzliche Anreize für die Präventionsräte auf örtlicher Ebene geschaffen werden sollten. Für die Projektförderung **2022** und **2023** verblieben insgesamt noch **ca. 491.600 EUR**, über deren Verteilung der Beirat votiert hatte. Der Beirat hat sich bei seinem Votum vor allem von den in der Förderrichtlinie festgelegten Qualitätsmaßstäben und vom zu erwartenden präventiven Nutzen der jeweiligen Projekte leiten lassen.
Insgesamt lagen **2022** dem Beirat **84** Einzelprojekte mit einer **Antragssumme von ca. 303.600 EUR**, bei einer geplanten Gesamtinvestitionssumme von ca. 570.900 EUR, vor. Damit war die Anzahl der eingereichten Anträge gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (-13). Im Jahr **2023** lagen dem Beirat **83** Einzelprojekte mit einer **Antragssumme von ca. 324.500 EUR**, bei einer geplanten Gesamtinvestitionssumme von ca. 588.800 EUR, vor.

Das zeugt für beide Jahre von einer sehr „**stabilen Präventionsbasis**“ in MV und verdeutlicht zugleich, dass der Förderbedarf für kriminalpräventive Projekte in MV ungebrochen ist. Im Ergebnis seiner eingehenden Beratungen befürwortete der Beirat für das Jahr **2022** die **Förderung von 71 Einzelprojekten mit insgesamt ca. 231.500 EUR**, für das Jahr **2023** die **Förderung von 70 Einzelprojekten mit insgesamt ca. 231.700,00 EUR**. Damit ist die Anzahl der eingereichten Anträge gegenüber dem Vorjahr (fast) identisch geblieben. Ein gutes Zeichen, dass trotz der Pandemie kein Einbruch im Projektmanagement zu verzeichnen ist.

Der inhaltliche Schwerpunkt der 141 vom Beirat befürworteten Projekte lag im Bereich der **Jugendkriminalität**. Für 73 Projekte (37 in 2022, 36 in 2023) standen/stehen rund 223.200 EUR (rund 113.600 EUR in 2022 und 109.600 EUR in 2023) Fördermittel zur Verfügung. Hinzu kommen acht Projekte aus dem Bereich **Sport statt Gewalt** mit einer Fördersumme von insgesamt rund 58.200 EUR (29.100 EUR in 2022 und 29.100 EUR in 2023), die ebenfalls hauptsächlich dieser Altersgruppe zu Gute kommen.

Weitere Fördermittel sind für Projekte aus den Bereichen **Opferschutz** inkl. **Gewalt gegen Frauen** (49), **Seniorensicherheit** (7) und **Verkehrssicherheit** (4) vorgesehen. Auffällig ist zudem, dass die Anzahl der Projekte, die sich dem Themenfeld der **Cybersicherheit (inkl. Cybermobbing)** zuwenden, deutlich zugenommen hat. Unter den für eine Förderung vorgeschlagenen Projekten befinden sich erneut außerordentlich bewährte Projekte, wie z. B. „Sicherheitstrainings für Grundschüler“, Ausbildung von Streitschlichtergruppen an Schulen oder das Projekt „Mein Körper gehört mir“, deren Umsetzung nach Auffassung von Beirat und Geschäftsstelle fachlich fundiert und verlässlich organisiert ist.

Förderpraxis in Zeiten der Corona-Pandemie:
Teilweise konnten schulische Projekte 2022 pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Die Geschäftsstelle stand in engem Kontakt mit den Antragstellern. Mittelabrufe sind dementsprechend nicht erfolgt. Die Fördertätigkeit wurde der aktuellen Lage angepasst. Antragsteller informierten die Geschäftsstelle über „Verlegungen“ von Projekttagen z. B. in den Herbst.

Bewährt hat sich erneut die ressort- und fachübergreifende Zusammenarbeit der Geschäftsstelle des LfK mit dem Beirat bei der Entscheidungsfindung zur Projektförderung. Insbesondere die kollegiale Zusammenarbeit mit der für die Förderung der Demokratie- und Toleranzprojekte zuständigen Landeszentrale für politische Bildung hat sich für beide Seiten und auch für die Antragsteller selbst als sehr hilfreich und wirkungsvoll erwiesen.

2.4.2 Präsentation einzelner Projekte

Um die Projektlandschaft „anschaulicher“ und „transparenter“ zu machen, stellen wir Ihnen auch in diesem Geschäftsbericht exemplarisch vier Förderprojekte des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung vor.

PROJEKT

MOBILE BERATUNG IM SPORT – MoBiS

… für ein demokratisches Miteinander

LANDESSPORTBUND MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

MOBILE BERATUNG IM SPORT

Für ein demokratisches Miteinander im Sport und gegen (Rechts-)Extremismus

Der Landessportbund MV (LSB) stärkt ehrenamtliches Engagement und ruft zur aktiven Mitgestaltung für Zusammenhalt und Teilhabe im Sport auf. Er wirkt undemokratischem Verhalten und (rechts-)extremen Unterwanderungsstrategien entgegen, begleitet Veränderungsprozesse und stärkt die Werte im Sport.

Undemokratisches Verhalten, (Rechts-)Extremismus auch im Sport?! Betroffen sind alle Teile unserer Gesellschaft! Gerade der Sport bietet tagtäglich ein großes Spektrum für Beteiligung, Teilhabemöglichkeit, Freizeit, Bildung etc. und ist damit eine starke Säule in unserem gesellschaftlichen Leben. Vereinsstrukturen basieren auf einer gelebten Mitarbeit und demokratischen Teilhabe. Jedoch können diese leider auch geeignete Bedingungen für Versuche von Unterwanderung oder Vereinnahmung bieten.

Fachliche Ansprechpartner*innen sowie ehrenamtliche MoBiS-Teamer*innen beraten, initiieren und begleiten zu Partizipations- und Veränderungsprozessen. Vereinen stehen praxisorientierte Schulungs-, Unterstützungsangebote sowie Handlungsempfehlungen bereit. Gezielt können Engagierte zu undemokratischen Einflussnahmen sensibilisiert, in ihrem demokratiestärkenden Handeln sowie bei der Realisierung von regionalen Demokratie- und Beteiligungsprojekten begleitend gefördert werden. Die Vernetzung mit verschiedensten fachlichen Expertisen stellt sicher, dass auch die Erfahrungen des LSB MV/ MoBiS auf regionaler, auf Landesebene sowie weiterreichend greifbar gemacht und so das bürgerschaftliche Engagement zusätzlich gestärkt werden kann.

Das Projekt | Das Angebot



Der LSB M-V/MoBiS wird im Rahmen des Bundesprogrammes „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV gefördert. Kosten für Beratungen und Präventionsmaßnahmen werden durch ZdT/MoBiS getragen. Mehr erfahren Sie unter:

www.lsb-mv.de/sportwelten/sport-und-gesellschaft/demokratische-kultur-im-sport/

2. Bericht des Vorstandes

PROJEKT

Seniorensicherheitsberater MV

SENIOREN SICHERHEITS BERATER MV

Die Präventionsarbeit für und mit Senioren ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich viele haupt- und ehrenamtliche Stellen im Land verpflichtet fühlen. Die Offenheit und Vertrauensseligkeit der älteren Generation wird oft von Dieben und Betrügern schamlos ausgenutzt und Seniorinnen und Senioren werden dadurch um ihr Geld betrogen.

Deshalb hat das Landeskriminalamt MV in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat MV e. V. das Projekt „Seniorensicherheitsberater in MV“ im Jahr 2014 ins Leben gerufen. Inhalt des Projektes ist u. a. die Aufklärung über Gefahrensituationen, verbunden mit Hinweisen zum richtigen Verhalten, um nicht Opfer von Straftaten zu werden, bei denen die Täter häufig die Gutgläubigkeit älterer Menschen ausnutzen.

2022 kamen 14 pensionierte Mitarbeiter der Polizeipräsidien Rostock und Neubrandenburg und des LKA ehrenamtlich als „Seniorensicherheitsberater“ in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Mecklenburg-Vorpommern zum Einsatz. So wurde das Pilotprojekt, welches 2014 mit pensionierten Mitarbeitern des LKA MV in Schwerin und Umgebung startete, im Jahr 2022 im ganzen Land weitergeführt. Von großem Vorteil ist, dass die Seniorensicherheitsberater mit ihrem Alter und ihren Erfahrungen ganz spezielle Voraussetzungen für den Kontakt mit älteren Menschen mitbringen.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 ca. 1.900 Seniorinnen und Senioren über Kriminalitätsrisiken auf 87 Veranstaltungen aufgeklärt bzw. zur Prävention beraten. Die Beratungen zur Kriminalprävention fanden in Seniorenclubs, Kirchgemeinden, Seniorenwohnanlagen und Tagespflegeeinrichtungen verschiedener Träger, in Nachbarschaftstreffs, Vereinen, Selbsthilfegruppen u. a. statt.

Inhalte der Veranstaltungen zur Kriminalprävention waren u. a.:

- Betrugsmasche per „WhatsApp“
- Verhaltenstipps an der Haustür: „Vorsicht, wenn Fremde läuten“
- Achtung bei falschen Enkeln, Polizisten, Handwerkern, Rechtsanwälten u. ä.
- Betrügerische Handwerkerkolonnen
- Betrügerische Gewinnbenachrichtigungen
- Schockanrufe
- Tipps zur Einbruchssicherung für Haus und Wohnung
- Manipulation am Geldautomaten
- Internetsicherheit

Ziel des Projektes ist es, durch die Veranstaltungen Straftaten zum Nachteil von Senioren zu reduzieren, das Sicherheitsgefühl der älteren Generation zu stärken und die Hemmschwelle, auch den Versuch einer Straftat zur Anzeige zu bringen, zu senken und die Bedeutung von Toleranz und Verantwortung füreinander zu zeigen.

PROJEKT

Plakataktion gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Sportjugend M-V
im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Die Plakataktion richtet sich an junge Sportlerinnen und Sportler, die in unserem Bundesland sportlich aktiv sind und sich in den Sportstätten aufhalten.

Die Sportjugend M-V bekennt sich als Mitgliedsorganisation der Deutschen Sportjugend (dsj) klar zu einem sicheren und gewaltfreien Sport. Sie wirkt entschieden gegen jegliche Form von Gewalt im Sport. Vor diesem Hintergrund hat die Sportjugend M-V in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband MV und dem Landesfußballverband M-V eine Plakataktion

ins Leben gerufen, die im gesamten Bundesland MV zur Geltung kommen soll. Ein Plakat, das kindgerecht gestaltet wurde und auch Jugendliche anspricht, macht auf Sexismus im Sport aufmerksam.

Aktionsplakat



Das Plakat ruft junge Sportlerinnen und Sportler dazu auf, gegen wahrgenommene und/oder erlebte Grenzüberschreitungen vorzugehen. Auf dem Plakat finden sich ausschlaggebende Formulierungen wie „Nein heißt Nein“ wieder und bestärkende Sätze zur Selbstbestimmung sind abgebildet. Es wird Mut gemacht, Grenzüberschreitungen klar zu äußern oder Beobachtungen Vertrauenspersonen mitzuteilen. Das Mitspracherecht und die Relevanz der eigenen Stimme der jungen Sportlerinnen und Sportler wird durch die Aktion gestärkt und den jungen Menschen wird gezeigt, dass ihre Grenzen richtig sind und nicht überschritten werden dürfen.

Scannt man den auf dem Plakat angebrachten QR-Code, gelangt man auf die Präventionsseite der Sportjugend M-V mit ihrer Ansprechpartnerin und mit einem direkten Telefonlink der Kinderschutz-Hotline MV. Außerdem werden weitere Hilfsangebote aufgezeigt.

Um die Kosten für die Aktion gering zu halten, wurde die inhaltliche Planung für das Plakat mit den Kooperationspartnern in wirkungsvollen Online-Treffen vorgenommen. Die jeweiligen Expertisen konnten so hervorragend eingebracht werden. Dank der Förderung durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung konnte das Plakat in einer ersten Auflage von 1.000 Stück (Format DIN A2) gedruckt werden und soll flächendeckend in MV in den Sportstätten ausgehängt werden. Um auf das Plakat aufmerksam zu machen, wird u. a. bei allen Kooperationspartnern auch in den Sozialen Medien dafür geworben.

Die Veröffentlichung des Plakates fand anlässlich des 12. Landespräventionstages „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus und Extremismus entgegentreten!“ am 22. Juni 2023 in Rostock statt. Hier wurde bereits knapp die Hälfte der Plakate an Vereine und Verbände abgegeben mit dem Ziel, dass diese in Sportstätten ausgehängt und auch auf Schulungen, Sportveranstaltungen und bei Ansprechpersonen in Schulen gezeigt und verteilt werden.

PROJEKT

Kreispräventionstage 2023 in Löcknitz „Agieren statt Reagieren“

10.- 13.Juli 2023

Ein tolerantes, konstruktives und kooperatives Zusammenleben in unseren Landkreisen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine aktive Beteiligung aller Einwohner, da jeder von uns eine Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen trägt, in dem wir leben.

Der Kreispräventionsrat Vorpommern-Greifswald mit dem lokalen Präventionsrat des Amtes Löcknitz-Penkun und weiteren engagierten Akteuren lebt diese Aufgabe vor und leistet einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, denn er fungiert als Brückenbauer zwischen den Einwohnern, dem Amt und der Gemeindevertretung.

Die Kreispräventionstage 2023 fanden erstmalig durch Kooperation und finanzielle Unterstützung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, des Kommunalen Präventionsrates des Landkreises Vorpommern-Greifswald, der Gemeinde Löcknitz, des lokalen Präventionsrates des Amtes Löcknitz-Penkun, des Kreisjugendrings, der lokalen Partnerschaft für Demokratie der Ämter Löcknitz-Penkun, Torgelow-Ferdinandshof, „Am Stettiner Haff“ sowie der Städte Ueckermünde und Strasburg (Uckermark) statt.

2. Bericht des Vorstandes

Am Eröffnungstag, dem 9. Juli 2023, wurden die Teilnehmer*innen im Rahmen der Auftaktveranstaltung durch Thementische von Kooperationspartnern informiert wie:

- Lokaler Präventionsrat des Amtes Löcknitz-Penkun/RAA perspektywa
- lokales Bündnis Torgelow
- DAK Gesundheitskasse
- Seniorensicherheitsberater
- Polizeiinspektion Anklam
- Kreisjugendring
- Lokale Partnerschaft für Demokratie im Amt Löcknitz-Penkun
- Regionales Zentrums für demokratische Kultur Anklam/CJD.

Die Kreispräventionstage









Eröffnung u. a. durch Landrat Michael Sack (LK V-G), Geschäftsführerin Monika-Maria Kunisch (LfK), Präventionskoordinatorin Katarzyna Werth Kriminalprävention im deutsch-polnischen Grenzbereich

fanden vom 10. bis zum 13. Juli ausschließlich als geschlossene Veranstaltungen mit den Schülern an den örtlichen Schulen in Löcknitz statt. Jeder Tag war einem anderen Motto gewidmet: Cybermobbing, Gesund aufwachsen und leben, Rechtsextremismus vorbeugen, Verkehrssicherheitstag.

Einladung zur Veranstaltung

2.5 Veranstaltungen

2.5.1 12. Landespräventionstag und Landespräventionspreis 2023



Am 22. Juni 2023 durften wir im Ostseestadion über 220 Teilnehmer*innen aus den Bereichen des Sports, der Landespolizei, den Kommunen und Landkreisen, Organisationen und Vereinen rund um die politische Bildung, dem Netzwerk Demokratie und Toleranz, Vertretern von Präventionsräten aus MV und letztlich Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik begrüßen.



Eröffnungsrunde

Innenminister Christian Pegel als Vorsitzender des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, Sportministerin Stefanie Drese und der Präsident des Landessportbundes Andreas Bluhm haben in einem einführenden Gespräch unter der Moderation von Dörthe Graner (NDR) wichtige Statements zu den Schwerpunkten des Landespräventionstages abgegeben.

Herausragend war die Preisverleihung mit dem „Oscar der Prävention“ an die drei Preisträger des Landespräventionspreises 2023 sowie die Verleihung von Anerkennungsurkunden an fünf Verbände/Vereine in drei Kategorien (siehe unter Landespräventionspreis 2023).

Hauptreferentin Frau Prof. Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln (Institut für Soziologie und Genderforschung, Professur für Diversitätsforschung im Sport) hat in ihrem Vortrag „Sexualisierte Gewalt und Missbrauch im Sport – vom Tabu zur Prävention und Aufarbeitung?!“ Fakten sowie Statistiken präsentiert, die die Dimension der sexualisierten Gewalt und des Missbrauchs im Sport (Schwerpunkt noch im Dunkelfeld) anschaulich aufzeigt. Und sie hat aus der am 27. September 2022 veröffentlichten Studie der „Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“ der Bundesregierung Betroffene mit bewegenden Zitaten zu Wort kommen lassen.

Die drei Workshops

- **Workshop 1**
  (sexualisierte Gewalt/Kinderschutz)
  „Schutzkonzepte in Sportvereinen – Prävention, Intervention, Aufarbeitung“

  Referentin: Prof. Dr. Bettina Rulofs (Institut für Soziologie und Genderforschung, Sporthochschule Köln)

- **Workshop 2**
  (Sport und Extremismus/Rassismus)
  „Rechtsextremismus im Sport – Prävention und Gegenstrategien“

  Referenten: Robert Claus (forscht u. a. im Bereich Fankulturen, Rechtsextremismus und Hooligans) und Janni Umlauf (Politische Bildung)





links: Team LfK mit KOK Phillipp Meissner (polizeiliche Prävention) und Nele Weidauer (Ostseestadion)

rechts: 12. Landespräventionstag

- **Workshop 3**
  (Gewalt im Amateurfußball)
  „Fairplay auf und neben dem Platz – Notwendigkeit und Möglichkeiten der Gewaltprävention im Amateurfußball“

  Referent: Dr. Heiko Lex, Präsident des Landesfußballverbandes Mecklenburg-Vorpommern

waren ausgesprochen gut besucht. Der Austausch war intensiv und konstruktiv – und wie berichtet wurde, auch nachhaltig. Das Telefon des Landessportbundes stand einen Tag nach dem Landespräventionstag nicht still. Anfragen für Workshops beispielsweise von Sicherheitsbehörden und Vereinen zur Unterstützung in der Arbeit bei Sport und Extremismus wurden gestellt. Rund 20 Aussteller bereicherten und unterstützen insbesondere die Netzwerkarbeit an diesem Tag. Die Ergebnisse des Landespräventionstages wurden durch Graphic Recording festgehalten. Die illustrierte Zusammenfassung der Fachtagung ist auf der Homepage des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung eingestellt, ebenso wie die Powerpointpräsentationen der Referent*innen (www.kriminalpraevention-mv.de/Veranstaltungen).

Landespräventionspreis 2023

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und die Landespolizei setzten 2023 die bewährte Praxis fort, alle zwei Jahre Initiativen, Organisationen, Einrichtungen oder Einzelpersonen, die sich in vorbildlicher Weise in der Kriminalitätsvorbeugung engagieren, mit dem Landespräventionspreis auszuzeichnen.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und die Landespolizei suchten gemeinsam nach Projekten von Vereinen, die sich um das Thema „Sport statt Gewalt – Hass, Sexismus, Extremismus entgegentreten“ verdient gemacht haben. Der Fokus wurde mit Unterstützung der Lenkungsgruppe aus Mitgliedern der AG Sport und Gewaltprävention des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung auf drei Schwerpunktthemen gelegt:

- Sexualisierte Gewalt im Sport
- Sport und Extremismus
- Gewalt im Amateurfußball

Entscheidungsgrundlage der Jury aus Vertretern der Geschäftsstelle des LfK, des LKA, des Sportministeriums und des Landessportbundes MV waren folgende Kriterien:



Landespressekonferenz

Für den Bereich der „sexualisierten Gewalt im Sport“:

- Umsetzung vorhandener Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt
- Entwicklung und Umsetzung von Präventionsaktivitäten
- themenspezifische und aktive Netzwerkarbeit

Für den Bereich „Sport und Extremismus“:

- klares Bekenntnis in den Grundstrukturen des Vereins (beispielsweise Satzung des

Vereins) zu Fairness, Toleranz, Demokratie, Gewaltfreiheit und Vielfalt
- klare Positionierung in der Praxis, auch in Veröffentlichungen bei Social Media und Presse zu Fairness, Toleranz, Demokratie, gegen Rassismus und für Gewaltfreiheit
- aktive Beteiligung im gesamtgesellschaftlichen Prozess zur Förderung von Demokratie und Toleranz
- aktive Netzwerkarbeit nach innen und vereinsübergreifend

Für den Bereich „Gewalt im Amateurfußball":

- klare Positionierung in der Praxis, auch in Veröffentlichungen bei Social Media und Presse, zu Fairness, Toleranz, Demokratie, gegen Rassismus und für Gewaltfreiheit
- aktive Beteiligung im gesamtgesellschaftlichen Prozess zur Förderung von Demokratie und Toleranz
- aktive Netzwerkarbeit nach innen und vereinsübergreifend
- Entwicklung und Umsetzung von Präventionsaktivitäten

Die Jury hat drei Preisträger festgelegt, die jeweils den Pokal des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung, den „Oscar der Prävention", 1.000 € Preisgeld und eine Urkunde erhalten haben:

- Kreissportbund Ludwigslust-Parchim e. V. (Kategorie Sexualisierte Gewalt im Sport)
- Kreissportbund Vorpommern-Greifswald e. V. (Kategorie Sport und Extremismus)
- Kreisfußballverband Westmecklenburg e. V. (Kategorie Gewalt im Amateurfußball)

Mit einer Anerkennungsurkunde und 500 € wurden fünf Vereine bzw. Verbände ausgezeichnet:

- Polizeisportverein Rostock e. V. (Kategorie Sexualisierte Gewalt im Sport)
- Landeskanuverband M-V 1990 e. V. (Kategorie Sexualisierte Gewalt im Sport)
- Sportjugend im Kreissportbund Vorpommern-Rügen e. V. (Kategorie Sport und Extremismus)
- Soziale Bildung e. V. (Kategorie Sport und Extremismus)
- Sportclub Parchim e. V. (Kategorie Gewalt im Amateurfußball)

Jedes prämierte Projekt setzt ein starkes Zeichen gegen Sport und Gewalt, gleich in welcher Kategorie. Die Preisträger verdeutlichen, wie engagiert sich insbesondere auch das Ehrenamt auf verschiedenen Ebenen mit voller Kraft für einen sauberen Sport ohne Gewalt einsetzt, klare Haltung gegen Extremismus zeigt und damit entscheidend dazu beiträgt, dass Sport in unserem Land Freude macht!



Preisträger des Landespräventionspreises 2023 auf einen Blick

2.5.2 Rückblick

Fachtag „Prävention sexualisierter Gewalt" (Fachhochschule Güstrow)

Der LfK war am **21. Oktober 2021** Kooperationspartner **des Fachtags „Prävention sexualisierter Gewalt" zur Vorstellung des Präventionsprojekts „BewusstSIGN"** und der **Verwendung der Medienpakete für Prävention in Schulklassen** in der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow. Da aufgrund des Redaktionsschlusses nicht mehr im letzten Geschäftsbericht über den Fachtag berichtet werden konnte, hier ein Resümee:

Im Rahmen der Dunkelfeldforschung in MV hat sich wie auch in anderen Untersuchungen zuvor gezeigt, dass die Anzeigebereitschaft junger Menschen nach sexualisierter Gewalt gering ist. Opferberatung und -hilfe werden fast ausschließlich nach einer Anzeige in Anspruch genommen. Zur Wissensvermittlung

2. Bericht des Vorstandes



über sexualisierte Gewalt, Erhöhung der Inanspruchnahme von Opferberatung und -hilfe sowie Stärkung der Zivilcourage wurde das Präventionsprojekt „BewusstSIGN" für Schüler*innen ab der 6. Klasse geschaffen. In Vorträgen und Tutorials wurde dem interessierten Fachpublikum das Präventionsprojekt vorgestellt und in die Verwendung der Medienpakete in Schulklassen eingeführt.

Hintergrund: Das Projekt „BewusstSIGN" wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit von Polizeikommissar Martin Bölter unter Leitung von Frau Prof. Rita Bley an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Polizei initiiert und vom LfK gefördert. „BewusstSIGN" will junge Menschen ab 12 Jahren direkt und unkompliziert erreichen, sie stärker für sexualisierte Gewalt und Hilfemaßnahmen sensibilisieren und bewusst ein Zeichen gegen sexualisierte Gewalt setzen. BewusstSIGN umfasst eine Homepage **www.bewusst-sign.de** mit einer interaktiven Karte für Beratungs- und Hilfeeinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, ein Musikvideo/Titelsong, einen Präventionsfilm und ein Medienpaket für Schulen und Jugendeinrichtungen.

Junge Menschen erhalten so niedrigschwellig und adressatengerecht Informationen über ihre Rechte, Schritte und Hilfe- und Unterstützungsangebote bei sexuellen Übergriffen – auch und vor allem unabhängig von einer Anzeigeerstattung – und möglichst bevor ein Übergriff eingetreten ist.

Das Medienpaket soll allen weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, den polizeilichen Präventionsbeamtinnen und -beamten sowie anderen Präventionsakteurinnen und -akteuren zur Verfügung gestellt werden. Es enthält einen USB-Stick mit Informationen, Musik und Filmsequenzen aus der Homepage und ein medienpädagogisches Begleitheft, das in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium MV erarbeitet wurde und als Orientierung für den Einsatz des Materials für zwei Unterrichtseinheiten sowie für Projekte und Projekttage zum Thema sexualisierte Gewalt dient. Das Material wird ergänzt durch begleitende Hinweise und praktische Übungen.



Prof. Dr. Rita Bley,
GF'in Monika-M. Kunisch,
Sängerin Katrin Kaspar,
PK Martin Bölter
(von links)

2. Interdisziplinäre Opferschutztagung „Aussage gegen Aussage – (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen häuslicher Gewalt?!" am 4. Mai 2022 in Schwerin

Die zunächst mit dem Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung organisierte interdisziplinäre Tagung musste pandemiebedingt verschoben werden und fand (aufgrund neuer fachlicher Zuschnitte nach dem Regierungswechsel) als gemeinsame Veranstaltung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung sowie des Justizministeriums Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2022 statt.



Goldener Saal (JM) erste Reihe (von links nach rechts): Oberbürgermeister Dr. Badenschier, Justizministerin Bernhardt, Innenminister Pegel, Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung W. Brüdgam ©LfK

Die Kolleginnen Prof. Dr. Katharina Beclin und Dr. Birgit Haller aus Wien haben Praxisfälle von häuslicher und sexualisierter Gewalt untersucht und die Gründe für den Erfolg oder auch Misserfolg eines Verfahrensausgangs analysiert und in Studien zusammengefasst. Ihre Vorträge bildeten den Einstieg in den interessanten Fachtag.

Im Anschluss daran konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Workshops anhand eines virtuellen Falles ihre Praxiserfahrungen einbringen und sich mit anderen Professionen aus ihrer Region austauschen. Die Einblicke und Ergebnisse wurden dann in einem Bühnengespräch von Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Berufsfeldern beleuchtet und unter Einbringung von eigener Praxiserfahrung diskutiert.

2.5.3 Vorschau

3. Interdisziplinäre Opferschutztagung

Die Mitglieder der AG Opferschutz haben sich darauf verständigt, die Reihe der Interdisziplinären Opferschutztagungen im November 2023 fortzuführen mit dem Titel: „Täter* im Fokus – Opferschutzorientierte Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt“. Die Tagung wird am **16. November 2023** in Neustrelitz in der Alten Kachelofenfabrik stattfinden.

Hauptreferenten:

Joachim Lempert
(Diplompsychologe, Kindertherapeut und Gestalttherapeut, Begründer der Phaemomethode, Hamburg/Wiener Neustadt):

„Phaemoberatung mit Gewalttäter*innen“

Prof. Dr. Daniela Hosser
(Lehrstuhl Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Forensische Psychologie TU Braunschweig):

„Behandlung von Tätern Häuslicher Gewalt: Forschungsbefunde und Desiderate“

Workshop 1: Steffen Bischof
„Stationäre Täterarbeit in der JVA Neustrelitz“

Workshop 2: Lutz Potthoff und **Tilo Zocher**
„Frei ambulante Täterarbeit in Mecklenburg-Vorpommern“

Workshop 3: **Direktor** Amtsgericht Neubrandenburg **Mathias Brandt**
„Möglichkeiten der opferschutzorientierten Täterarbeit im Familienrecht“

Michaela Gosch und Dr. Christian Scambor

Präsentation des Projektes G.i.F:
„G.i.F – Gewaltprävention im Familiensetting“ – Best-Practice Modell Täterarbeit“ (Graz)

2.6 Sonderpreis „Sport statt Gewalt“

Am 1. Februar 2020 wurde erstmals vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern (LfK MV) in Kooperation mit dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern der Sonderpreis „Sport statt Gewalt“ an vier Sportvereine verliehen. Aus einer Initiative der AG Sport und Gewaltprävention heraus hat der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung im Oktober 2019 Vereine, die Mitglied im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern sind, aufgerufen, sich zu bewerben.

Einmal jährlich sollen nun zukünftig Sportvereine aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet werden, die sich über ihre eigentliche sportliche Tätigkeit hinaus in besonderer und nachahmenswerter Weise auch um die Vorbeugung und Verhinderung von Gewalt und Kriminalität verdient machen. Sportvereine stehen in unserem Land ganz oben als gesellschaftlicher Integrationsfaktor, gerade auch für unsere Jugend. Sporttreiben in der Gemeinschaft und im Verein vermittelt Orientierung, Bindung, Toleranz, fairen Umgang und Akzeptanz von Regeln. Sportangebote haben darüber hinaus auch eine gewaltpräventive Wirkung, denn sie vermindern Gelegenheitsstrukturen für Jugendgewalt und sie stärken die Persönlichkeit.

Eine Anmerkung für **2023**: Der Sonderpreis „Sport statt Gewalt 2023“ wurde ausnahmsweise als Landespräventionspreis 2023 verliehen.



Preisverleihung durch Staatssekretär Wolfgang Schmülling (LfK, rechts), Landessportbundpräsident Andreas Bluhm (links), Geschäftsführer Landessportbund MV Torsten Haverland (Mitte)

Preisträger 2022

11 Vereine (Mitglieder im Landessportbund M-V) haben sich im Oktober 2021 auf den gemeinsamen Aufruf des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und des Landessportbundes für den Sonderpreis beworben. Die Jury aus Mitgliedern des Landessportbundes und dem Vorsitzenden der AG Sport und Gewaltprävention entschieden sich für drei Preisträger, die jeweils eine Anerkennungsurkunde und eine Geldprämie in Höhe von 1.500 Euro erhalten haben.

Die drei Preisträger sind:

Der **FC Neustrelitz 07 e.V.** mit dem **Projekt „Anstoß für ein neues Leben“**

Die Mitglieder des FC Neustrelitz 07 e. V. sind Insassen des geschlossenen Vollzugs der Jugendanstalt Neustrelitz und ihre Trainer sind Mitarbeiter der Haftanstalt. Beim ausgezeichneten Präventionsprojekt ging es um ein mehrwöchiges Fußballtraining für junge Gefangene mit besonderem Fokus auf der Vermittlung von Werten wie Disziplin, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Toleranz und Abbau von Vorurteilen. Nach jedem Training gab es ein Gruppengespräch zur Auswertung der Trainingsziele. Höhepunkt war ein Freundschaftsspiel gegen Erwachsene unter Wettkampfbedingungen mit Trikots, neuen Fußballschuhen, einem „echten“ Schiedsrichter und einer abschließenden Gesprächsrunde. Ein Häftling der Jugendanstalt hat das Spiel gefilmt. Teilnehmer und Anstaltsleitung haben das Video zu Weihnachten gemeinsam angeschaut. Die JVA Neustrelitz ist Teilnehmer der bundesweiten Initiative der Sepp-Herberger-Stiftung zur Resozialisierung jugendlicher Strafgefangener.

Der **Baltic Fighters e.V. Rostock** mit dem **Projekt „Hinsehen statt Wegschauen, Engagement statt Gleichgültigkeit, gegen Gewalt, für mehr Sicherheit und ein besseres Miteinander in Rostock“**

In diesem Verein lernen und trainieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen – mit oder ohne Handicap – zusammen Boxen und Thaiboxen. Sie verbessern dabei Konfliktfähigkeit, Selbstkontrolle, Respekt und Achtsamkeit und erlernen zudem einen Sport, der hervorragend zur Selbstverteidigung geeignet ist. So bezahlen zum Beispiel Kinder bei „Dein Alter = Dein Preis“ ihren Monatsbeitrag entsprechend ihres Alters, so dass auch Kinder aus sozial schwächeren Familien trainieren können. Kontakt: www.baltic-fighters.de.

Der **Sport live e.V. aus Stralsund**



Viele Jugendliche im Stadtteil Knieper-West in Stralsund haben keinen Schulabschluss, brechen ihre Lehre ab und stehen auf der Straße. „Sport Live“ bietet in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtreff im Stadtteilzentrum mehrmals pro Woche Sportkurse mit dem Schwerpunkt Schwimmen und Turnen an, wie z. B. in den Sommerferien einen Schwimmlernkurs für die Stadtteilkinder. Der Verein hat die Kindersportschule „Kiss“ aufgebaut. Für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils sind die sportlichen Angebote eine wichtige Abwechslung in ihrem Leben und sie trainieren durch Spiel und Sport Werte wie Fairness und Toleranz. Die Webseite des Vereins: www.sportlive-ev.de.

Preisträger Sport live e.V.

2. Bericht des Vorstandes





Bild links: Preisträger FC Neustrelitz 07 e.V.

Bild rechts: Preisträger Baltic Fighters e. V.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit



Screenshot bei Instagram



Screenshot bei Instagram

Das Hauptanliegen der Öffentlichkeitsarbeit des LfK bestand im Berichtszeitraum erneut vor allem darin, die Aufgaben, Strukturen, Arbeitsweisen und Arbeitsergebnisse des LfK offensiv und transparent darzustellen, um dadurch den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den vielfältigen Akteuren der Präventionsarbeit zu aktivieren und zugleich die immer noch vorhandenen Zweifler und Skeptiker auf Landes- und Kommunalebene vom Sinn und Nutzen der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit zu überzeugen und weitere Akteure und Unterstützer zu gewinnen.

Als ein erprobtes Mittel erweisen sich die in den vergangenen Jahren durch die Arbeitsgruppen des LfK erarbeiteten und im Rahmen der Zeitschriftenreihe *„impulse“* veröffentlichten themenbezogenen Hinweise und Empfehlungen für die praktische Präventionsarbeit. Mehrfach wurden die auch bundesweit stark nachgefragten Veröffentlichungen, z. T. nach erforderlichen Aktualisierungen, nachgedruckt.

Auf Initiative der AG Seniorensicherheit wird beispielsweise aktuell die Broschüre „Blickpunkt Häusliche Pflege“ überarbeitet. Insgesamt veröffentlichte der LfK seit 1999 bislang 43 Publikationen zu verschiedenen Themenfeldern der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit mit einer Gesamtauflage (inkl. Nachdruck) von ca. 260.000 Exemplaren. Die Gesamtliste der Publikationen kann auf der Homepage des LfK eingesehen werden.

Aktualisiert wurde im Berichtszeitraum auch der Internetauftritt des LfK unter www.kriminalpraevention-mv.de. Eine interaktive Karte, auf der jeder Interessent unkompliziert die Kontaktdaten zu den Kommunalen Präventionsräten in unserem Bundesland recherchieren kann, unterstützt beim schnellen Suchen, Ansprechpartner vor Ort zu finden.

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch vielfache Vorträge der Geschäftsführerin im Rahmen von Informations- und Kooperationsveranstaltungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene, in Österreich sowie durch die Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen über die Aktivitäten und Ergebnisse des LfK in Kooperation mit der Pressestelle des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung MV.

Die guten Kontakte und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Presse- und Öffentlichkeitsreferat des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung führen zu einer Präsenz des LfK auch bei Facebook und Instagram. Hier wurde beispielsweise der Landespräventionspreis 2023 nach einer Landespressekonferenz im Landtag beworben sowie der 12. Landespräventionstag vor, während und nach der Veranstaltung präsentiert. Ebenso die Preisverleihungen des Sonderpreises Sport statt Gewalt 2022. Mit Blick auf eine für erforderlich gehaltene bessere Kommunikation mit der jüngeren Generation zeigt sich hier ein nicht zu unterschätzendes Entwicklungspotenzial.



Publikation



Screenshot bei Instagram

2.8 Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“

Seit 2012 wird gemeinsam vom LfK und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur das Qualitätssiegel „Sicherheit macht Schule“ vergeben. Welche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern können ein solches erhalten? Es sind Schulen, die sich vorbildlich für die Vorbeugung und Verhinderung von Gewaltvorfällen sowie die Unfallvorsorge und den Gesundheitsschutz engagieren und dadurch deutlich machen, dass sie der objektiven und subjektiven Sicherheit ihrer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrkräfte einen besonderen Stellenwert beimessen.

Um ein sicheres Lebens- und Lernumfeld zu schaffen, sind drei Schritte wichtig: **Erziehen**, **Vorbeugen** und **Eingreifen**! „**Erziehen**“ meint dabei die Bedingungen von Unterricht und schulischer Erziehung, die zum gewaltfreien und sozialen Verhalten beitragen und die Entwicklung eines werteorientierten Verhaltens fördern. „**Vorbeugen**“ zielt auf die präventiven Maßnahmen, die zur Sicherheit an Schulen beitragen. Und „**Eingreifen**“ fasst die schulischen und schulpolitischen Maßnahmen zusammen, die erforderlich sind, wenn die Sicherheit an Schulen beeinträchtigt ist.

Einzelheiten regelt ein Leitfaden, der auf der Homepage des LfK veröffentlicht wurde. Für die Träger des Qualitätssiegels ist es nicht nur ein sichtbarer Ausdruck für die Würdigung ihrer Präventionsarbeit durch den LfK und das Bildungsministerium, sondern auch eine willkommene Gelegenheit, auf ihren eigenen Briefbögen, Publikationen und Homepages auf die besonderen Sicherheitsstandards der Schule zu verweisen. Für das öffentliche Image eines Schulstandortes, so schätzen es auch die Träger selbst ein, ist dies ein nicht zu unterschätzender Faktor. Die Mitglieder der AG Jugendkriminalität haben sich zum Ziel gesetzt, den Leitfaden zu aktualisieren. Über das Ergebnis wird der kommende Geschäftsbericht informieren.

2023 haben zwanzig Schulen die Verlängerung der Laufzeit des Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“ für weitere fünf Jahre erhalten. Im Landkreis Ludwigslust-Parchim erhielten im Oktober sieben Schulen die Verlängerung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung.

Aktuell sind folgende 38 Schulen im Besitz dieses Qualitätssiegels, das nach einer Laufzeit von jeweils fünf Jahren auf Antrag verlängert werden kann.

1. GodeWind Schule Rostock
2. Grundschule Lüssow
3. Grundschule „Zum Wasserturm“ Neverin
4. Regionale Schule „Werner von Siemens“ Schwerin
5. Regionales Berufliches Bildungszentrum Wirtschaft & Verwaltung Neubrandenburg
6. Regionale Schule „Ernst Moritz Arndt“ Greifswald
7. Grundschule Lankow
8. Regionale Schule „Heinrich Schliemann“ Möllenhagen
9. Grundschule Datzeberg Neubrandenburg
10. Grundschule West „Am See“ Neubrandenburg
11. Regionale Schule mit Grundschule Mühlen-Eichsen
12. Grundschule Mitte „Uns Hüsung“ Neubrandenburg
13. Schulzentrum Kühlungsborn
14. Grundschule „John Brinckman“ Rostock
15. ecolea Internationale Schule Rostock
16. Regionale Schule „Robert Koch“ Grimmen
17. Pestalozzischule Gadebusch
18. Pestalozzischule Parchim
19. Grundschule „Alexander Behm“ Sternberg
20. Förderschule Sternberg
21. Regionale Schule mit Grundschule Marnitz
22. Regionale Schule „Karl Scharfenberg“ Neustadt-Glewe
23. Greifen-Gymnasium Ueckermünde
24. Regionale Schule Am Lindetal Neubrandenburg
25. Berufliche Schule Waren (Müritz)
26. Grundschule „Stadtschule am Mühlenteich“ Hagenow
27. Regionale Schule Malliß
28. Regionale Schule mit Grundschule „Schule am See“ Satow
29. Grundschule am Mühlenteich Rostock
30. Regionale Schule „Am Rugard“ Bergen auf Rügen
31. Freie Schule Rerik
32. Sonderpädagogischer Förderzentrum „Am Kellerswald“ Bad Doberan
33. Viktor-Bausch-Grundschule Neu Kaliß
34. Regionale Schule Teterow
35. Grundschule Bentwisch
36. Berufliche Schule der Hansestadt Rostock - Technik -
37. Schule am Neuen Teich Lübz
38. Grundschule „Fritz Reuter“ Crivitz

2.9 Kommunale Präventionsarbeit



Kreispräventionstage im Amt Löcknitz-Penkun 2023, Monika-Maria Kunisch mit Vertreterin PI Anklam

Die Präventionsarbeit in den Landkreisen, Städten und Gemeinden war, ist und bleibt die entscheidende Basis der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in unserem großen Flächenland Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist zugleich eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass die strategische, konzeptionelle und vernetzende Arbeit des LfK praktische Wirkung erzielen kann. Gegenwärtig hat der LfK auf seiner Homepage landesweit insgesamt 50 Kommunale Präventionsräte aufgeführt. Bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweisen eint sie das Ziel, die gesellschaftlichen Kräfte und Ressourcen in der Gewalt- und Kriminalprävention, die es in jedem Ort gibt, in einem handlungsfähigen Bündnis zusammenzuführen.

Dieses System braucht ständig neue Impulse, um flexibel und aktiv sowie attraktiv für potenzielle Partner zu bleiben. Die gute Arbeit der Präventionsräte in den sechs Landkreisen und den beiden kreisfreien Städten zeugt davon, wie das funktionieren kann: Ein „Best Practice“-Beispiel waren die bereits erwähnten Kreispräventionstage im Amt Löcknitz-Penkun im Juli 2023.



Elisabeth Koch, Erste Bürgermeisterin Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen: Austausch zu den „10 guten Gründen“ der Prävention in Kommunen

Kernaufgabe ist, die Zusammenarbeit zwischen dem (kreislichen) KPR und den örtlichen Präventionsräten zu stärken, die Arbeit von bestehenden Räten wiederzubeleben und neue Präventionsräte ins Leben zu rufen. Es geht insbesondere darum, die förderlichen und hemmenden Rahmenbedingungen in der Arbeit der Präventionsräte herauszuarbeiten, Empfehlungen zu deren (Neu-)Ausrichtung zu geben sowie allgemeine Entwicklungsoptionen für die präventive Arbeit der Kommunen aufzuzeigen.

Gleichzeitig war und ist es unabdingbar, andere gesellschaftlich relevante Protagonisten mit dem Ziel, die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bürger positiv zu beeinflussen, mit ins Boot zu holen: Politik, Polizei, Feuerwehr, Sportvereine. Eine zentrale Frage für die Zukunftsfähigkeit der örtlichen Präventionsräte ist, welcher Stellenwert ihnen vor Ort von der Kommune beigemessen wird und wie dieser gesichert bzw. gestärkt werden kann. Neben der Bedeutung der Gremienarbeit für die Kommune an sich, ist dabei auch entscheidend, wie die öffentlichen Akteure vor Ort zum Thema Kriminalprävention und gesamtgesellschaftliche Prävention stehen.

Der LfK wird diesen Prozess, der auch durch die Präventionsräte der Landkreise noch stärker befördert werden sollte, über die Bereitstellung entsprechender Fördermittel und eine unmittelbare Beratung vor Ort auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

Kommunen anderer Bundesländer interessieren sich für die Arbeit der kommunalen Prävention, wie sie in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt wird. So war die Geschäftsführerin auf Einladung der Ersten Bürgermeisterin der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen, Elisabeth Koch, vor Ort – im Gepäck viele Informationen zur Präventionsarbeit des LfK, die mit großem Interesse aufgenommen wurden.

Communities That Care – Planung der Implementierung einer kommunalen Präventionsstrategie in Modellregionen in MV

Die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) hat aus Fördergeldern des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz neben Hessen, Rheinland-Pfalz auch **Mecklenburg-Vorpommern** eine Weiterbildung für die kommunale Rahmenstrategie „Communities That Care“ (CTC) angeboten. Für MV haben neben den Kolleginnen der Geschäftsstelle, der polizeilichen Prävention des Innenministeriums, Vertreterinnen von kreislichen und kommunalen Präventionsräten sowie eine Vertreterin des Bildungsministeriums teilgenommen.

Mit der Rahmenstrategie „Communities That Care“ (CTC) wird ein Weg beworben, der Akteure anleitet, wie Präventionsarbeit bedarfsorientiert und nachweisbar wirksam insbesondere auf kommunaler Ebene gestaltet werden kann. Für diejenigen, die CTC noch nicht kennen, hier in aller Kürze eine Erklärung: Communities That Care, eine in den USA entwickelte und in Deutschland zunächst in Niedersachsen erfolgreich in einem Modellprojekt umgesetzte Präventionsstrategie, bietet eine präventive Langzeitstrategie, eine Methode für Kommunen zur Steuerung und Planung von Präventionsaktivitäten, die der Förderung einer gesunden Persönlichkeits- und Sozialentwicklung von Kindern und Jugendlichen dienen. Im Kern führt CTC dazu, dass Lenkungs- und Steuerungsstrukturen gebildet, Präventionsbedarfe aber auch Präventionsstärken systematisch erfasst, nachweislich wirksame Maßnahmen ergänzt und Präventionswirkungen kontrolliert werden.

2. Bericht des Vorstandes



Abschluss Zertifizierungskurs: von links vor dem Innenministerium: Sven Kruppik (CTC), Conny Prochnow (LfK) Frederik Tetzlaff (CTC), Dr. Martina Trümper (BM,IQ-MV), Anett Nuklies (Koordinatorin Projekte/KPR/KSB Landkreis Ludwigslust-Parchim), Börge Glawe (ehemals Koordinator Vorpommern-Greifswald), Marion Starck (Präventionskoordinatorin Landkreis Rostock), Prof. Dr. Günter Dörr (CTC), Monika-Maria Kunisch (LfK)



DPT in Hannover: Zertifikatsverleihung für MV

Auf dem Deutschen Präventionstag in Hannover fand 2022 in feierlichem Rahmen die Zertifikationsübergabe statt.



vorne von links: (ehemalige) Leiterin des Fachdienst 16 (Gleichstellung, Generationen und Vielfalt) Heidrun Dräger, Dr. Martina Trümper (BM, IQ-MV), Beigeordnete Heike Scholz, Simone Manß, (ehemals polizeiliche Prävention), hinten von links: Anett Nuklies (Koordinatorin Projekte/KPR/KSB Landkreis Ludwigslust-Parchim), Monika-Maria Kunisch (LfK)



von links: Frederik Tetzlaff (Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention CTC, BMI), Dr. Martina Trümper (BM/IQ-MV), Anja Kerl (Vorsitzende des KPR Landkreises Rostock), Marion Starck (Präventionskoordinatorin Landkreis Rostock), Monika-Maria Kunisch (Geschäftsführerin LfK)

Derzeit wird in Mecklenburg-Vorpommern in zwei Modellregionen, den Landkreisen Rostock und Ludwigslust-Parchim, konkret überlegt, CTC umzusetzen. Im Landkreis Rostock konstituiert sich derzeit eine Facharbeitsgruppe mit Mitgliedern des Kommunalen Präventionsrates und des Jugendamtes zum Thema CTC.

2.10 Regionale, überregionale und internationale Kooperation



Fachgespräch Antidiskriminierungsberatung MV Landeszentrale politische Bildung, von links: Ferda Ataman (Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung und Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes), Ute Schmidt (Landeszentrale für politische Bildung), Monika-Maria Kunisch (LfK)

Der LfK ist seit über 29 Jahren fester Bestandteil in verschiedenen regionalen, überregionalen und nationalen Netzwerken, deren Tätigkeitsschwerpunkte in der einen oder anderen Weise auch die Gewalt- und Kriminalprävention tangieren. Im Berichtszeitraum wurden diese Kooperationen fortgesetzt und ausgebaut. Dadurch konnte der LfK seine eigenen langjährigen Erfahrungen und seine Ressourcen den anderen Partnern zur Verfügung stellen und zugleich selbst von den vielfältigen Erfahrungen der anderen Netzwerkpartner immer wieder profitieren.

Zu den wichtigsten Netzwerken, in denen der LfK mitarbeitet, gehören derzeit:

- das landesweite Beratungsnetzwerk für Demokratie und Toleranz
- die interministerielle Arbeitsgruppe „Demokratie und Toleranz“
- die interministerielle Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“
- die landesweite Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“
- die AG Kinderschutz unter Federführung des Sozialministeriums
- das landesweite Netzwerk gegen Homophobie
- das landesweite Netzwerk Medienaktiv
- die Verkehrssicherheitskommission Mecklenburg-Vorpommern
- Bund-Länder-Arbeitskreis „Best Practice Opferschutz“ des Bundesministeriums der Justiz

Einen besonderen Stellenwert in der Netzwerkarbeit auf nationaler Ebene nimmt für den LfK die enge Kooperation mit Partnerorganisationen der anderen Bundesländer (Landespräventionsräte und vergleichbare Gremien) ein. So hat die Geschäftsführerin an bundesweiten Geschäftsführertreffen der LfK, Landespräventionstagen oder Fachtagungen rund um verschiedene Themen der gesamtgesellschaftlichen Prävention (u. a. Opferschutz, Schwerpunkt Häusliche Gewalt und Kinderschutz, Sexualisierte Gewalt im Sport, Extremismus, Cybergrooming) in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und der Kriminologischen Zentralstelle (KRIMZ) in Hessen teilgenommen.

Zu einem festen Bestandteil sind die Fachtage rund um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt der Unabhängigen Kommission (Unabhängige Beauftragte für Fragen sexualisierten Kindesmissbrauchs) geworden, genau wie die Online-„Kamingespräche“ des Instituts für Prävention und Aufarbeitung Sexualisierter Gewalt (IPA) e. V. in Bonn.

In Auszügen eine Übersicht von Tagungen, an denen die Geschäftsführerin des LfK im Berichtsraum teilgenommen hat:

- Fachtagung „Childhood-Haus Netzwerk Berlin“ (Worldchildhood-Foundation und Charité Berlin, Berlin im März 2022)
- Fachtag Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention mit der Universität Konstanz: „Die Istanbul-Konvention – Neue europäische Leitlinien für Strafjustiz und Prävention“, Konstanz im Juni 2022
- DFK-Tagung „Kommunale Sicherheitsanalysen“ in Bonn im November 2022
- Fachgespräch Antidiskriminierungsberatung MV, Landeszentrale politische Bildung, Rostock im Dezember 2022



Screenshot „Kamingespräch“ Institut für Prävention und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt mit Matthias Katsch und Pater Klaus Mertes SJ (Januar 2022)



Tagung „Community Matters“: Gemeinsam gegen Gewalt gegen Frauen* (BMFSFJ/HAW Hamburg), Hamburg Dezember 2022: Maria Rösselhumer (Österreich - Geschäftsführerin der Nationalen Helpline und Autonomen Frauenhäuser; Leiterin StoP Österreich)

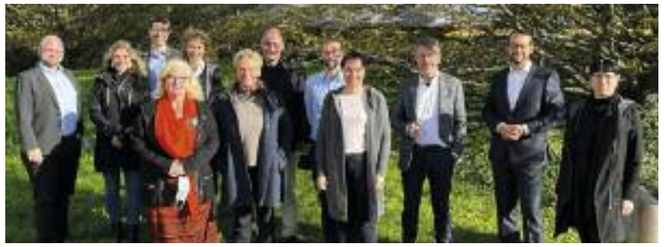
- Tagung „Community Matters“: Gemeinsam gegen Gewalt gegen Frauen* (BMFSFJ/HAW Hamburg), Hamburg im Dezember 2022
- Präsentation Projekt „BewusstSIGN“ im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Best-Practice-Opferschutz BMJ, Berlin im Dezember 2022
- Kamingespräch „Sexualisierte Gewalt in kriegerischen Konflikten“ (online) 15.02.2023 (Institut für Prävention und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt)
- Kinderschutztagung „Wege entstehen beim Gehen“ (SM und Kinderschutzbund Landesverband M-V, Schwerin im März 2023)
- Fachgespräch „Sexueller Kindesmissbrauch in der DDR – Fokus Sport“ (Anne Drescher, Dr. Christine Bergmann), Schwerin im April 2023
- Fachtag Cybergrooming #UNDDU, Berlin im Mai 2023
- „NORDKRIM 2023“ Tagung des Norddeutschen Kriminologischen Gesprächskreises, Greifswald im Juni 2023
- Fachgespräch „Sexueller Kindesmissbrauch in der DDR – Fokus Totale Institutionen“, Magdeburg im Juli 2023
- Fachtagung „Tatort Internet“, KrimZ in Wiesbaden im Oktober 2023
- DFK-Tagung „Kommunale Prävention“ in Bonn im Dezember 2023

Diese Tagungen und Treffen bieten stets großen fachlichen Input und erweitern die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Kriminalprävention einsetzen, einer wichtigen Aufgabe im Netzwerken des LfK. Was gleichzeitig auch bedeutet, dass der LfK Projekte und Ideen anderer Länder den Gremien und den Arbeitsgruppen des LfK vorstellt, wie beispielsweise das niedrigschwellig angelegte Community Projekt „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“. Der StoP-Ansatz kombiniert erstmalig theoretisches und praktisches Wissen aus den Bereichen der Arbeit gegen die Gewalt an Frauen* und der sozialraumorientierten Arbeit. Er bewegt sich inhaltlich und methodisch im Schnittfeld von geschlechtssensibler, gewaltpräventiver Arbeit, Förderung von Zivilcourage und Empowerment, Gruppen-, Netzwerk und Nachbarschaftsarbeit. Grundlegendes Fachkonzept ist die Gemeinwesenarbeit bzw. das Community Organizing. Wichtiger Bezug ist die „Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“.

Weiter bieten die Gremien die Möglichkeit, Projekte aus unserem Land bundesweit zu präsentieren: Im Rahmen der Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Best Practice Opferschutz“ des Bundesjustizministeriums konnte das Projekt „BewusstSIGN“ den Kolleginnen und Kollegen der Länder (Vertreter der Justiz und Innenressorts) im Dezember 2022 vorgestellt werden.



Präsentation Projekt „BewusstSIGN“ BMJ, von links: Monika-Maria Kunisch (LfK), Martina Peter (Referatsleiterin Internationales Strafverfahrensrecht und Gerichtsverfassung; Opferschutz und Datenschutz im Strafverfahren Bundesministerium der Justiz), Prof. Dr. Rita Bley (Fachhochschule Güstrow)



DFK-Tagung „Kommunale Sicherheitsanalysen“ in Bonn, November 2022



Veranstaltung „#UNDDU! Mach dich stark. Gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“



Treffen der Geschäftsführer*innen bundesweit in Rheinland-Pfalz (November 2022)



Erich Marks, Geschäftsführer Deutscher Präventionstag mit Doreen Dörner und Monika-Maria Kunisch, Hannover 2022

Fest im Kalender der Kolleginnen der Geschäftsstelle des LfK steht der Deutsche Präventionstag, der im Jahr 2022 (27. Deutscher Präventionstag „Kinder im Fokus der Prävention“) in Hannover und im Jahr 2023 (28. Deutsche Präventionstag „Krisen & Prävention“) in Mannheim stattgefunden hat. An letzterem hat die Geschäftsführerin zwei Veranstaltungen moderiert: „Selbst- und Fremdstärkung gegen Verschwörungstheorien“ mit Referent Paul Marx (Inside Out e. V.) und „#UNDDU! Mach dich stark. Gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“ mit Referent Karl-Heinz Zmugg (Innocence in Danger e. V.).

Unser Netzwerk ist über die Grenzen auch **international** gewachsen: Gerade in Vorbereitung der interdisziplinären Opferschutztagungen haben wir festgestellt, dass wir in besonderem Maß von den österreichischen Erfahrungen im Umgang mit Opferschutz (Häusliche Gewalt) lernen können. Referentinnen aus Österreich haben die 2. Interdisziplinäre Opferschutztagung (siehe unter Punkt 2.5 Veranstaltungen) mit ihrer Expertise bereichert. Auch für die 3. Interdisziplinäre Opferschutztagung konnten Kolleginnen und Kollegen aus Österreich zum Thema Männergewaltberatung wie zur Vorstellung eines „Best Practice Kooperationsprojektes“ (siehe unter Punkt 2.5 Vorschau) gewonnen werden.



Team LfK mit KOK Phillipp Meissner (IM, polizeiliche Prävention)



Österreichischer Präventionskongress 2022 – Geschäftsführer Günther Ebenschweiger mit Monika-Maria Kunisch

Ebenso gelingt der Austausch in der Kriminalprävention: Auf Einladung des Geschäftsführers der Österreichischen Kriminalprävention hat die Geschäftsführerin des LfK, Monika-Maria Kunisch, an Präventionskongressen in Graz teilgenommen. Mit Freude stellen wir fest, dass viele neue Kolleginnen und Kollegen sich für unsere Präventionsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern interessieren und beispielsweise zu Gast bei beiden Landespräventionstagen in MV waren. In Österreich gibt es noch nicht den gesamtgesellschaftlichen Ansatz, wie er in Deutschland in vielen Bundesländern implementiert ist.

Umso größer ist das Interesse, dies auch in Österreich vorzustellen: Im November 2023 wird die Geschäftsführerin den Eröffnungsvortrag, der in diesem Jahr zum 14. Mal stattfindenden „Interdisziplinären Ringvorlesung“ an der Medizinischen Universität Wien halten. Diese interdisziplinäre Ringvorlesung unter dem Titel „Eine von fünf“ wird seit 2010 gemeinsam von der Medizinischen Universität Wien mit dem Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser) im Wintersemester als Beitrag zur internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen" organisiert. Seit 2016 ist auch die sogenannte Volksanwaltschaft Kooperationspartnerin. „Eine von fünf“ greift jedes Jahr einen neuen Schwerpunkt rund um das Thema häusliche bzw. geschlechtsspezifische Gewalt an Frauen auf. In diesem Jahr wird es u. a. um sexualisierte Gewalt in Institutionen und die Vorstellung der gesamtgesellschaftlichen Prävention in Mecklenburg-Vorpommern gehen.

Ein Überblick über die Teilnahme an Tagungen in Österreich:

- 27. Jahrestagung der GAIMH „Kinderrechte! Kindgerecht von Anfang an – Transdisziplinäre Perspektiven auf Schutz, Förderung und Beteiligung in der frühen Kindheit“, März 2022 (online)
- Symposium „GewALT – wenn Pflegebedürftige zu Opfern werden“, Universitätsklinikum Tulln, April 2022 (online)
- „Wake up Call – Zur Lage der Frauen“ (Präsidentschaftskanzlei Österreich), Wien Juni 2022
- Österreichischer Präventionstag: „Gewalt gegen Kinder und Frauen: aufklären – ermutigen – schützen", Graz November 2022
- „Raising-Voices – Zur Lage der Frauen in Afghanistan und im Iran“ (Präsidentschaftskanzlei Österreich), Wien März 2023
- 28. Jahrestagung der GAIMH „Aufwachsen in Vielfalt – Veränderung & Chancen in krisenhaften Zeiten“, Salzburg April 2023
- Österreichischer Präventionstag: „Alarmstufe Rot – Psychische Belastungen für Kinder und Erwachsene sind Realität – Wir reden darüber“, November 2023



Austausch Uniklinikum Innsbruck, u. a. Privatdozent Dr. Thomas Beck: Austausch niedrigschwellige Projekte Sensibilisierung des Gesundheitswesens zu Häuslicher Gewalt

2.11 Ausblick

Der Kriminalität wirksam zuvorzukommen und Risiken gar nicht erst entstehen zu lassen, ist ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Anliegen und bezieht Staat, Landkreise, Kommunen, Wirtschaft, Vereine, Beratungsstellen und letztlich jeden Einzelnen mit ein. Dieser Verpflichtung, der Kriminalität wirksam zuvorzukommen, stellen sich alle Akteure der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern.

Im kommenden Jahr werden wir im Oktober das 30-jährige Bestehen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung in einem feierlichen Rahmen begehen. Auch derzeit 29 Jahren nach Gründung des LfK und der zeitgleichen Einrichtung erster Kommunaler Präventionsräte hat die gesamtgesellschaftlich organisierte Präventionsarbeit bei uns in Mecklenburg-Vorpommern nichts an Aktualität verloren. Das zeigt die in diesem Bericht aufgezeigte Bilanz der vergangenen zwei Jahre ebenso wie die Herausforderung (auch in Folge der Pandemie), vor denen unser Land mit Blick auf die persönliche Sicherheit und das Sicherheitsgefühl seiner Bewohner und Gäste in den kommenden Jahren steht.

Die sich ständig verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellen auch die Präventionsarbeit immer wieder vor neue Herausforderungen. Beispiele dafür sind u. a. der anhaltende demographische Wandel mit seinen Konsequenzen für die Sicherheit der älteren Generation („Stichwort Enkeltrick“), die sich ständig ändernde Lebensumwelt für die junge Generation (Stichwort „Cybergrooming“), die steigenden Zahlen Häuslicher Gewalt, die rasante technische Entwicklung und deren Konsequenzen für die Sicherheit jedes Einzelnen, politische Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene mit ihren Auswirkungen auf soziale Verhaltensweisen.

Die Themen für die Präventionsarbeit bleiben sehr vielfältig und ständig in Bewegung. Entsprechend der Herkunft des Wortes Prävention (lat. von „zuvorkommen“) müssen diese Entwicklungen laufend kritisch beobachtet, bewertet und gemeinsam mit möglichst vielen Partnern zu den richtigen Schlussfolgerungen geführt werden. Je besser das im Zusammenwirken verschiedener Professionen gelingt, umso größer sind die Chancen, die Risiken dieser Entwicklungen für die Sicherheit des Einzelnen zu minimieren. Damit müssen wir auch schauen, wie wir in der Präventionsarbeit immer besser werden können: Denken wir an niedrigschwellige Angebote im Bereich der Häuslichen Gewalt, an mögliche neue Projekte im Gesundheitswesen zur Sensibilisierung im Umgang mit und zur Erkennung Häuslicher Gewalt unter Einbindung des Hilfenetzwerkes.

Prävention muss vor allem als Brandschutz und nicht als Feuerlöscher verstanden werden! Präventionsarbeit ist nur in Ausnahmefällen als Instrument der Krisenintervention geeignet. Vor allem dürfen die Vorschläge, Forderungen, Interessen und Erfahrungen der vielfältigen nichtstaatlichen, oft ehrenamtlichen Präventionsakteure nicht aus dem Blick gelassen werden. Sie dürfen niemals zu Erfüllungsgehilfen von staatlichem Handeln degradiert werden. Gleichberechtigung ist und bleibt ein zentraler Grundsatz für gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit. Die von den Arbeitsgruppen des LfK aktuell gewählten Arbeitsweisen und Arbeitsthemen (siehe 2.3) zeigen, dass wir dabei auf dem richtigen Weg sind.

Mit dem LfK und den Präventionsräten der Landkreise und kreisfreien Städte verfügen wir über ein stabiles System, durch das auf Landes- und Kreisebene staatliche und nichtstaatliche, haupt-, neben- und ehrenamtliche Akteure in der Präventionsarbeit auf Augenhöhe kooperieren können. Das bündelt Kräfte, vernetzt Kompetenzen, schafft Vertrauen und schont Ressourcen. Alle Beteiligten profitieren davon. Dieses System gilt es zu erhalten und weiter zu qualifizieren.

Den Besonderheiten unseres ländlich geprägten Bundeslandes Rechnung tragend, muss es darüber hinaus unser Schwerpunkt bleiben, die guten Erfahrungen dieses Systems noch stärker in den unmittelbaren örtlichen Bereich zu transformieren. Es muss unser aller Ziel sein, die Anzahl der örtlichen Präventionsräte landesweit auszubauen und sie vor Ort zu einem anerkannten Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens zu entwickeln.

Daher macht die Aussicht auf den kommenden Doppelhaushalt 2024/2025 Sorgen, wenn tatsächlich der Fördertitel des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung um mehr als 10 Prozent gekürzt werden sollte.

Eine große Herausforderung für die Prävention sind die Entwicklungen im extremistischen Bereich. Hier bleibt der LfK fester Partner im Netzwerk Demokratie und Toleranz unter Federführung der Landeszentrale für politische Bildung. Das Gremium der AG Extremismus und auch der AG Kommunale Prävention werden wir nutzen, um auf Angebote z. B. des Forums „Ziviler Friedensdienst e. V. zur Kommunalen Konfliktberatung“ hinzuweisen.

Was nehmen wir aus dem Berichtszeitraum 2022/2023 für unsere zukünftige Arbeit in der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention mit?

Die Interdisziplinäre Opferschutztagung „Aussage gegen Aussage – (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen häuslicher Gewalt?!“ hatte u. a. aufgezeigt, dass es in Österreich heterogene Erfahrungen der Opfer mit der Polizei im Rahmen der Anzeigenaufnahme gab.

Frau Prof. Dr. Bley (Fachhochschule Güstrow und eine der Vorsitzenden der AG Opferschutz des LfK) hat dies zum Anlass genommen, im Kontext der vom Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz im September 2022 initiierten Evaluation des Beratungs- und Hilfenetzwerks als notwendige sinnvolle Ergänzung auch die Betrachtung der Vorgehensweise der Polizei in Fällen häuslicher Gewalt sowie des Übergangs ins Netzwerk zu prüfen. Das Forschungsvorhaben möchte alle beteiligten Akteur*innen in die Betrachtung einbeziehen und untersucht neben dem Beratungs- und Hilfenetzwerk auch das Vorgehen der Polizeibeamt*innen.

Als qualitative Forschungsmethode sollen die Erfahrungen der Opfer als Ergänzung der Onlinefragebögen mittels Interviews zu folgenden Themen erhoben werden:

- Erwartungen in Bezug auf Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht, Opferbedürfnisse
- Herausforderungen für die Opfer
- Interventionen durch die Polizei
- Erfahrungen mit Staatsanwaltschaft und Gericht
- Verfahrensausgang und Auswirkungen auf die Opfer

Mit großem Interesse werden wir das Ergebnis verfolgen und in der AG Opferschutz thematisieren.

Von unserem 12. Landespräventionstag (vgl. Punkt 2.5.1) nehmen wir für unsere Arbeit wichtige Aspekte mit: Sport macht Spaß in Mecklenburg-Vorpommern, aber wir müssen genau hinsehen, damit Sportvereine und Sporttreiben Orte der Freude, des gesunden Wettkampfs und sichere Orte vor allem für unsere Kinder und Jugendlichen bleiben. Der Landessportbund ist mit der Umsetzung der Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt auf einem sehr guten Weg! Die weitere Entwicklung, insbesondere auch im Bereich der Unterwanderung von Vereinen durch Extremisten, wird von der AG Sport und Gewaltprävention beobachtet werden. Genauso wie die Gewaltprävention im Amateurfußball.

Der Blick über den Tellerrand – ob überregional, bundesweit oder international – zeigt uns, dass wir von anderen in der kriminalpräventiven Arbeit lernen können, aber auch andere von uns. Der Bund-Länder-Gesprächskreis des BMJV „Best Practice-Opferschutz“ bietet uns eine interessante Plattform. Den Erfahrungsaustausch werden wir pflegen und zuvorderst international mit Kolleginnen und Kollegen in Österreich intensivieren. Hier entsteht ein aussichtsreiches Netzwerk, welches der LfK befördern wird.



Postkarte (Rückseite) zur Onlinebefragung der Betroffenen



2. Bericht des Vorstandes

Ein weiteres Ziel des LfK wird die Evaluation von Präventionsprogrammen sein. In Deutschland ist eine unüberschaubare Fülle von Präventionsprogrammen auf dem Markt. Nur wenige davon sind aussagekräftig evaluiert – auch in unserem Land (vgl. „Grüne Liste Prävention“). Der Einsatz nicht effektiver Programme birgt das Risiko des vergeblichen Einsatzes von Ressourcen oder gar unerwünschter Ergebnisse. Programme hingegen, deren Wirksamkeit in wissenschaftlich gut abgesicherten Untersuchungen nachgewiesen wurde, können eine gute Investition der knappen Fördermittel darstellen. Daher wollen wir die Evaluation ausgewählter Präventionsprojekte, die der LfK unterstützt, auf Grundlage unserer Zuwendungsrichtlinie fördern. Präventionsprogramme, die auf ihre Wirksamkeit und Praxistauglichkeit hin geprüft sind und von Wissenschaftlern empfohlen werden, lassen aus Sicht des Landespräventionsrates einen Gewinn für viele Präventionsbereiche erwarten.

Von der Landesregierung und dem Landtag erhoffen wir uns als LfK weiter die finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit in den letzten 29 Jahren mit all unseren Netzwerkpartnern erfolgreich gemacht und auch zukünftig noch besser machen wird.

Mit Professionalität, Engagement, Unterstützung, Nachhaltigkeit, Optimismus und einem langen Atmen freuen wir uns auf die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartner in den nächsten Jahren und vor allem auf die Festveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen des Landespräventionsrates Mecklenburg-Vorpommern:

SAVE THE DATE
30 Jahre Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung
15. Oktober 2024
Schweriner Schloss
(Plenarsaal des Landtages)



Kolleg*innen aus MV beim Austausch Deutscher Präventionstag Hannover, von links: Marion Tschirn Prävention – PI Anklam Polizeihauptrevier Greifswald, Katarzyna Werth (Koordinatorin Kriminalprävention im deutsch-polnischen Grenzbereich Vorpommern-Greifswald), Doreen Dörner (LfK), KOK Phillipp Meissner (IM, polizeiliche Prävention)



Einladungsflyer



Vertreter Seniorensicherheitsberater



Monika-Maria Kunisch (LfK) mit Geschäftsführer Deutscher Präventionstag Erich Marks, Geschäftsführer Österreichischer Präventionskongress Günther Ebenschweiger

3.1 Geschäftsordnung

1. Präambel

Die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsempfinden sind wesentliche Bestandteile der Lebensqualität der Menschen. Sie sind zugleich bedeutende wirtschaftliche und touristische Standortfaktoren. Die Verhinderung und Bekämpfung von Kriminalität, insbesondere der Jugend-, Gewalt- und Massenkriminalität, sowie der Schutz von Kriminalitätsopfern zählen auch in Mecklenburg-Vorpommern zu den wichtigsten staatlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Neben einer konsequenten Strafverfolgung nimmt die Vorbeugung von Straftaten, die Bekämpfung ihrer sozialen Ursachen und der sie begünstigenden Bedingungen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Der Kampf gegen Gewalt und Kriminalität kann langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn er bereits in ihrem Entstehungsstadium beginnt. Das ist jedoch nicht allein Aufgabe von Polizei und Justiz. Es ist vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die Vernetzung staatlicher, gesellschaftlicher und möglichst vieler privater Initiativen ist eine der Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Kriminalprävention. Das setzt politische Unterstützung, staatliche Hilfe, die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement sowie effiziente Organisationsformen auf Landes- und Kommunalebene voraus.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (LfK) und die Kommunalen Präventionsräte schaffen hierfür die erforderlichen inhaltlichen und strukturellen Voraussetzungen. Sie ergänzen zugleich im Sinne eines dualen Systems die gesetzlich vorgeschriebene Präventionsarbeit von Polizei und anderen staatlichen Stellen.

2. Ziele und Aufgaben

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention auf Landes- und Kommunalebene weiterzuentwickeln und damit einen wirksamen Beitrag zur vorbeugenden Kriminalitätsbekämpfung, insbesondere auf dem Gebiet der Jugend-, Gewalt- und Massenkriminalität, sowie zum Opferschutz in Mecklenburg-Vorpommern zu leisten.

Dazu stellt er sich die Aufgabe, die personellen, institutionellen und materiellen Möglichkeiten möglichst vieler staatlicher, gesellschaftlicher und privater Organisationen und Einrichtungen sowie das Engagement zahlreicher Bürger zu koordinieren und auf Landes- und Kommunalebene miteinander zu verknüpfen.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- den Sachverstand und die Initiativen vielfältigster staatlicher, gesellschaftlicher und privater Kräfte auf dem Gebiet der Kriminalitätsvorbeugung zu bündeln,
- Vorschläge und Empfehlungen für Entscheidungen der Landesregierung zu erarbeiten,
- die kriminalpräventive Tätigkeit verschiedener staatlicher und nichtstaatlicher Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen,
- den Auf- und Ausbau eines umfassenden Systems kommunaler Präventionsräte und deren Tätigkeit zu unterstützen,
- die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch zwischen Kommunalen Präventionsräten weiterzuentwickeln,
- Präventionsprojekte auf Landes- und Kommunalebene zu fördern sowie
- die länderübergreifende Zusammenarbeit und die internationalen Kontakte auf dem Gebiet der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention auszubauen.

3. Mitgliedschaft

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung ist der freiwillige Zusammenschluss all jener staatlichen und nichtstaatlichen Behörden, Einrichtungen, Organisationen, Verbände und Vereine, die sich in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund fachlicher Zuständigkeit bzw. gesellschaftlicher oder privater Initiative auf Landesebene auf dem Gebiet der Kriminalprävention engagieren, dabei mit Partnern aus anderen staatlichen und nichtstaatlichen Bereichen zusammenarbeiten wollen, sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen und diese Geschäftsordnung anerkennen.

Behörden, Einrichtungen, Organisationen, Verbände oder Vereine können ihre Mitgliedschaft im Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung durch eine formlose Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle des Landesrates anzeigen, jederzeit aber auch ohne Angabe von Gründen durch eine formlose Erklärung gegenüber der Geschäftsstelle beenden.
Die Geschäftsstelle des Landesrates führt eine entsprechende Mitgliederliste und unterrichtet den Vorstand regelmäßig über den aktuellen Mitgliederstand.
In begründeten Fällen kann der Vorstand des Landesrates mit einfacher Mehrheit eine Mitgliedschaft im Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung verweigern.

4. Organisation

Organe (Gremien) des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung sind

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorsitzende,
- der Vorstand,
- die Arbeitsgruppen,
- die Geschäftsstelle und
- der Beirat.

Die Tätigkeit in den Gremien des Landesrates ist (mit Ausnahme jener Mitglieder, die von Amts wegen oder in Ausübung ihrer hauptamtlichen Tätigkeit mitarbeiten) grundsätzlich ehrenamtlich.

Mitglieder können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in einem der Gremien des Landesrates eine Erstattung der Reisekosten gemäß Landesreisekostengesetz M-V beantragen.

4.1 Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung ist das höchste Organ im Bereich der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern.
Sie besteht aus der Gesamtheit der Mitglieder des Landesrates und tritt auf Einladung des Vorsitzenden des Landesrates, in der Regel im Rahmen des Landespräventionstages, zu einer Plenarsitzung zusammen.
Die Mitgliederversammlung berät Grundsatzfragen der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention, beschließt die Geschäftsordnung, wählt den Vorstand und nimmt den Bericht des Vorstandes entgegen, bei Bedarf auch im Umlaufverfahren. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der 2/3-Mehrheit, alle anderen Beschlüsse der einfachen Mehrheit aller Mitglieder.

4.2 Der Vorsitzende

Vorsitzender des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung ist von Amts wegen der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, sein Vertreter der Staatssekretär im Innenministerium.
Der Vorsitzende beruft die Plenarsitzungen ein und repräsentiert den Landesrat nach außen.

4.3 Der Vorstand

Der Vorstand des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung besteht aus 17 Mitgliedern.

Dem Vorstand gehören von Amts wegen an

- der Staatssekretär im Innenministerium (Vorsitzender des Vorstandes und Stellvertretender Vorsitzender des Landesrates),
- der Leiter/die Leiterin der Geschäftsstelle,
- der Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium,
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Justizministerium,
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Bildungsministerium sowie
- der Leiter/die Leiterin der entsprechenden Abteilung im Sozialministerium.

Die weiteren elf Vorstandsmitglieder werden als Vertreter jeweils einer landesweit tätigen Organisation oder Einrichtung, eines Verbandes oder Vereins von der Mitgliederversammlung gewählt. Sie sollten ein möglichst breites Spektrum der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in Mecklenburg-Vorpommern repräsentieren. Gewählt ist, wer die meisten der abgegebenen Stimmen auf sich vereint.

Neuwahlen sind erforderlich, wenn mindestens fünf Mitglieder des Landesrates dem Vorsitzenden einen entsprechenden Antrag unterbreiten oder wenn eine Organisation oder Einrichtung bzw. ein Verband oder Verein, die/der dem Vorstand angehört, aus dem Vorstand ausscheidet.

Der Vorstand tagt grundsätzlich mindestens zweimal jährlich zu den laufenden Geschäften des Landesrates und fasst entsprechende Beschlüsse. Er beruft die Arbeitsgruppen des Landesrates, erteilt die Arbeitsaufträge, nimmt die Berichte der Geschäftsstelle und der Arbeitsgruppen entgegen und entscheidet über die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse.
Beschlüsse des Vorstandes werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder gefasst. Beschlussfähigkeit besteht, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind.
Der Vorstand ist der Mitgliederversammlung rechenschaftspflichtig.

4.4 Die Arbeitsgruppen

Zur Umsetzung zeitlich befristeter und auf konkrete Einzelthemen ausgerichteter Arbeitsaufträge werden durch den Vorstand Arbeitsgruppen eingesetzt.

Die Arbeitsgruppen sollten aus nicht mehr als 12 Teilnehmern bestehen. Sie bestimmen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und regeln ihre Arbeitsorganisation nach eigenem Ermessen mit Unterstützung und in Abstimmung mit der Geschäftsstelle. Die Arbeitsgruppen berichten dem Vorstand nach einer festgelegten Frist über ihre Arbeitsergebnisse und legen entsprechende Beschlussempfehlungen vor.

Der Vorstand kann mit einfacher Mehrheit die Auflösung von Arbeitsgruppen beschließen.

4.5 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung fungiert als zentrale Netzwerkstelle der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in Mecklenburg-Vorpommern. Ihr obliegt die Bearbeitung der laufenden Geschäfte des Landesrates.

Sie hat insbesondere die Aufgaben

- die Vorstands- und Plenarsitzungen sowie andere Veranstaltungen des Landesrates vor- und nachzubereiten sowie zu dokumentieren,
- die Arbeit der Arbeitsgruppen und der Kommunalen Präventionsräte zu begleiten und zu unterstützen,
- die Ergebnisse der Arbeitsgruppen inhaltlich und redaktionell zur Veröffentlichung vorzubereiten,
- die Haushaltstitel des Landesrates zu bewirtschaften,
- die finanzielle Förderung von Präventionsprojekten zu bearbeiten,
- die Kommunikation zwischen den Kommunalen Präventionsräten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesrates zu koordinieren sowie
- den Landesrat auf Landesebene und in länderübergreifenden Gremien zu vertreten.

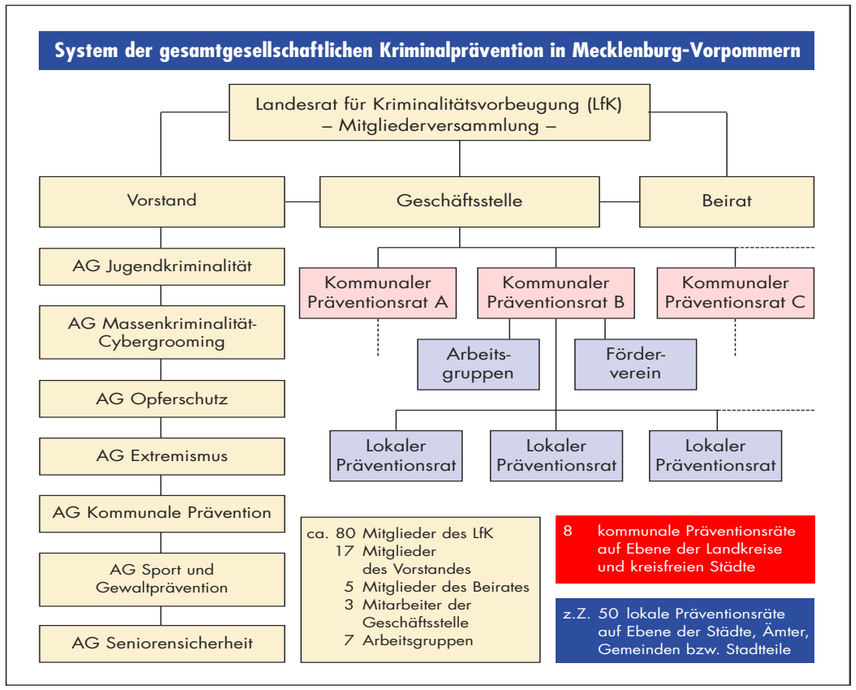
Die Geschäftsstelle ist dem Vorstand rechenschaftspflichtig.

4.6 Der Beirat

Der Beirat besteht aus fünf Mitgliedern und wird durch den Vorsitzenden des Landesrates berufen.

Aufgabe des Beirates ist die Beratung der Geschäftsstelle bei der Bewilligung von Fördermitteln für Präventionsprojekte.
Der Beirat tagt anlassbezogen auf Einladung des Geschäftsführers.

3.2 Organigramm



3.3 Mitgliederlisten

3.3.1 LfK-Mitglieder (Stand: Juli 2023)

1 Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV
2 Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV
3 Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV
4 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV
5 Finanzministerium MV
6 Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV
7 Landeskriminalamt MV
8 Generalstaatsanwalt
9 Polizeipräsidium Rostock
10 Polizeipräsidium Neubrandenburg
11 Landeswasserschutzpolizeiamt MV
12 Landesbereitschaftspolizeiamt MV
13 Bundespolizei
14 Zoll
15 Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege
16 Universität Rostock
17 Universität Greifswald
18 Hochschule Neubrandenburg
19 Hochschule Wismar
20 Hochschule für Musik und Theater Rostock
21 Landkreistag MV
22 Städte- und Gemeindetag MV
23 Präventionsrat der Landeshauptstadt Schwerin
24 Präventionsrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock
25 Präventionsrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim
26 Präventionsrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte
27 Präventionsrat des Landkreises Nordwestmecklenburg
28 Präventionsrat des Landkreises Rostock
29 Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald
30 Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen
31 Landesjugendring M-V
32 Landessportbund M-V
33 Landeselternrat M-V
34 Landesseniorenbeirat MV
35 Landesfrauenrat MV
36 Landesfeuerwehrverband MV
37 Landeszentrale für politische Bildung MV
38 Bürgerbeauftragter
39 Landesbeauftragter für den Datenschutz
40 Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
41 WEISSER RING
42 Deutscher Kinderschutzbund
43 Hilfe für Opfer von Straftaten e. V.
44 Interventionsprojekt CORA
45 DGB-Nord
46 Vereinigung der Unternehmensverbände
47 Handelsverband-Nord
48 Ingenieurkammer
49 Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen
50 Bundesverband des Wach- und Sicherheitsgewerbes
51 Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
52 Tourismusverband
53 Deutsche Bahn AG
54 Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern
55 AOK
56 Provinzial Nord
57 Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur
58 Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
59 Erzbischöfliches Amt
60 80's 80's
61 Norddeutscher Rundfunk
62 Ostseewelle
63 Schweriner Volkszeitung
64 Nordkurier
65 Ostseezeitung
66 Deutscher Journalistenverband
67 Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern
68 Bundeswehr Landeskommando Mecklenburg-Vorpommern

Hinweis: Eine Reihe von Behörden/Einrichtungen sind mit mehreren Personen Mitglied im LfK (z. B. Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV mit Minister, Staatssekretär und mehreren Abteilungsleitern). Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von ca. 80 LfK-Mitgliedern.

3.3.2 Mitglieder des Vorstandes (Stand: Juli 2023)

Nr.	Behörde/Einrichtung	Name
1	Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV, Staatssekretär für Inneres	Wolfgang Schmülling
2	Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV, Abteilungsleiter	Bertold Witting
3	Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV, LfK-Geschäftsführerin	Monika-Maria Kunisch
4	Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV, Abteilungsleiter	Stephan Hagemann
5	Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV, Abteilungsleiter	Dr. Uwe Viole
6	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV, Abteilungsleiter	Dietrich Brandt
7	Städte- und Gemeindetag, Geschäftsführer	Andreas Wellmann
8	Landesjugendring MV, Geschäftsführer	Dr. Ina Bösefeldt
9	Landessportbund M-V, Präsident	Andreas Bluhm
10	Landesseniorenbeirat M-V	Bernd Rosenheinrich
11	Präventionsrat Landkreis Ludwigslust-Parchim	Anett Nuklies
12	80's 80's	Sven Kriese
13	DGB Landesbüro MV	Ingo Schlüter
14	Vereinigung der Unternehmensverbände	Olaf Kirsch
15	Universität Greifswald	Prof. Dr. Stefan Harrendorf
16	Landesfrauenrat M-V	Ulrike Bartel
17	Liga der Spitzenverbände der freien Wohlsfahrtspflege in MV	Bernhard Seidl

3.3.3 Mitglieder des Beirates (Stand: Juli 2023)

Nr.	Behörde/Einrichtung	Name
1	Landeszentrale für politische Bildung	Ute Schmidt
2	Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV	Dr. Martina Trümper
3	Landeskriminalamt MV	Dr. Xenia Schmidt-Esse
4	Landesamt für Gesundheit und Soziales/ Dez. Jugend und Soziales	Kurt Laukat
5	Landkreistag M-V	Hans-Kurt van de Laar

3.4 Projektförderung

Projektförderung 2022

Nr.	Projektträger	Projekt
1	Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention in Stralsund e. V.	Mein Körper gehört mir
2	Internationaler Bund (IB) IB-Nord - Westmecklenburg	Partizipation, Gemeinschaft und Sport: von- und miteinander lernen und sich bewegen
3	Gemeinde Pampow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
4	Förderverein Grundschule „Fritz Reuter“ e. V. Grevesmühlen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
5	Verkehrswacht Wismar & Umgebung e. V.	Bus-Engel in NWM
6	CAVEMUS e. V.	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
7	cultura mobile e. V. Gnoien	Kleine Helden mit goldenen Händen – Meine kleine/große Welt
8	Schulförderverein „Schule am Schweriner See“ Bad Kleinen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
9	Verein zur Förderung der Kriminalprävention e. V.	Schritt für Schritt ins Jahr 2022
10	Amt Altenpleen für die Kranich-Grundschule Altenpleen	Mein Körper gehört mir
11	Fußballverband Vorpommern-Greifswald e. V.	Fairständnis 2022
12	Altschülerschaft und Förderverein des Richard-Wossidlo-Gymnasiums e. V. Waren (Müritz)	Faires Miteinander
13	Förderverein der Peeneschule Groß Gievitz e. V. Peenehagen	Faires Miteinander
14	Förderverein der Peeneschule Groß Gievitz e. V. Peenehagen	CyberFairness
15	Förderverein der Peeneschule Groß Gievitz e. V. Peenehagen	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
16	Landessportbund M-V e. V.	Mobile Beratung im Sport – MoBiS
17	Förderverein Evangelische Schule Waren e. V. Waren (Müritz)	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
18	Förderverein Evangelische Schule Waren e. V.Waren (Müritz)	Faires Miteinander
19	Förderverein Evangelische Schule Waren e. V. Waren (Müritz)	CyberFairness
20	Förderverein der UNESCO Schule Nehru e. V. Neustrelitz	Faires Miteinander
21	Förderverein der UNESCO Schule Nehru e. V. Neustrelitz	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
22	Förderverein der Europaschule Kiefernheide e. V. Neustrelitz	Schulmediation
23	Schulverein für hohe Bildung der Jugend e. V. Friedland	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
24	Schulverein für hohe Bildung der Jugend e. V. Friedland	Faires Miteinander
25	Schulverein für hohe Bildung der Jugend e. V. Friedland	CyberFairness
26	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Rügen	Senioren spielen für Senioren

Nr.	Projektträger	Projekt
27	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Rügen	Eh Alter!
28	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Rügen	Interaktiver Präventionsparcours „Echt krass“
29	Schulförderverein der Tom-Mutters-Schule Neustrelitz	Faires Miteinander
30	Schulförderverein der Tom-Mutters-Schule Neustrelitz	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
31	Schulförderverein der Tom-Mutters-Schule Neustrelitz	CyberFairness
32	Fair - gewaltfrei und selbstbestimmt e. V. MISS Beratungsstelle	Mein Körper gehört mir
33	Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen	Senioren als Opfer
34	Förderverein der Grundschule „Eldekinder“ Grabow e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
35	Förderverein „eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
36	Förderverein „eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	CyberFairness
37	Förderverein „Wilhelm-Höcker-Schule Woldegk“ e. V.	Faires Miteinander
38	Förderverein „Wilhelm-Höcker-Schule Woldegk“ e. V.	CyberFairness
39	Förderverein der Grundschule „Am Wall“ Friedland e. V.	Faires Miteinander
40	Landesseniorenbeirat M-V e. V.	Seniorensicherheitsberater in Mecklenburg-Vorpommern
41	Förderverein Reuterstädter Gesamtschule e. V. Stavenhagen	Schulmediation – Ausbildung von Streitschlichtern
42	Schulverein der Schule am Schwanenteich Rostock	Vom ich zum wir – Konflikte lösen durch Teambildung
43	Förderverein „Johann-Heinrich-Voß-Schule“ Penzlin e. V.	Faires Miteinander
44	Förderverein „Johann-Heinrich-Voß-Schule“ Penzlin e. V.	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
45	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
46	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
47	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	Faires Miteinander
48	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	CyberFairness
49	Kreisseniorenbeirat Vorpommern-Rügen Seniorenbeirat in der Stadt Grimmen	Senioren sicher ans Netz und an den Computer
50	Parchimer Bürgerstiftung	Sicherheitsschulungen für Grundschüler der Parchimer Schulen Klassenstufen 2/3
51	Stadtverwaltung Hagenow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
52	Aphasiker-Zentrum M-V e. V.	Die verlorene Sprache
53	Kriminalitätspräventionsrat Landkreis Ludwigslust-Parchim	Präventionstage im Landkreis Ludwigslust-Parchim
54	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
55	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	CyberFairness
56	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	Faires Miteinander
57	Stark machen e. V.	Mein Körper gehört mir

3. Anlagen

Nr.	Projektträger	Projekt
58	Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	Mitgliederschutz im Fußball
59	Prävention 2.0 e. V.	Evaluation "Law4school"
60	Verein der Freunde der Grundschule „Uns Hüsung“ e. V. Neubrandenburg	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
61	Förderverein Grundschule Süd Neubrandenburg	CyberFairness
62	Präventionsrat Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Mein Körper gehört mir
63	Kommunaler Präventionsrat Landeshauptstadt Schwerin	Mein Körper gehört mir
64	Verein der Freunde der Grundschule „Uns Hüsung“ e. V. Neubrandenburg	CyberFairness
65	Stark machen e. V.	Kunstprojekt „WOMAN IN THE DARK – aufruhr des schweigens“

Projektförderung 2023

Nr.	Projektträger	Projekt
1	Verkehrswacht Wismar & Umgebung e. V.	Bus-Engel in NWM
2	cultura mobile e. V.	Kleine Helden mit goldenen Händen erleben ein Abenteuer
3	Internationaler Bund (IB) IB-Nord - Westmecklenburg	Integration und Sport – Bewegung und Lernen – Auf in ein erfolgreiches und lehrreiches Boxjahr 2023
4	Förderverein Grundschule „Fritz Reuter“ e. V. Grevesmühlen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
5	Gemeinde Pampow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
6	Verein zur Förderung der Kriminalprävention e. V. Neustrelitz	Schritt für Schritt ins Jahr 2023
7	Schulförderverein „Schule am Schweriner See“ Bad Kleinen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
8	Förderverein der Schulen „Am Stadtpark“ e. V. Brüel	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
9	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gGmbH Grevesmühlen	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
10	Verein zur Förderung der Grundschule „John Brinckman“ Goldberg e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
11	Schulförderverein der Heinrich-Heine-Schule Gadebusch e.V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
12	Amt Neverin	Faires Miteinander
13	AWO Kreisverband Schwerin-Parchim e. V.	Mein Körper gehört mir
14	Schulförderverein der Grundschule Ostseebad Boltenhagen e.V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
15	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	CyberFairness
16	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
17	Schulförderverein „Am Kirschgarten“ e. V. Blankensee	Faires Miteinander
18	Stark machen e. V.	Mein Körper gehört mir

Nr.	Projektträger	Projekt
19	Amt Schönberger Land, Gemeinde Selmsdorf	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
20	CAVEMUS e. V.	Vom ich zum wir
21	Landesseniorenbeirat M-V e. V.	Seniorensicherheitsberater in Mecklenburg-Vorpommern
22	Förderverein der Grundschule „Eldekinder“ Grabow e. V.	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
23	Parchimer Bürgerstiftung	Sicherheitsschulungen für Grundschüler der Parchimer Schulen Klassenstufen 2/3
24	Stadtverwaltung Hagenow	Sicherheitsschulungen für Grundschüler
25	Aphasiker-Zentrum M-V e. V.	Die verlorene Sprache
26	Kriminalitätspräventionsrat Landkreis Ludwigslust-Parchim	Präventionstage im Landkreis Ludwigslust-Parchim
27	Schulförderverein der Integrierten Gesamtschule „Bertolt Brecht“ Schwerin	First togetherness
28	Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention in Stralsund e. V.	Mein Körper gehört mir
29	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Greifswald	Präventionstage des Landkreises Vorpommern-Greifswald in Löcknitz
30	Präventionsrat Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Mein Körper gehört mir
31	Fußballverband Vorpommern-Greifswald e. V.	Fairständnis 2023
32	Landessportbund M-V e. V.	Mobile Beratung im Sport – MoBiS
33	Schulverein am Schwanenteich e. V. Rostock	Vom ich zum wir
34	Fair – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V. MISS Beratungsstelle	Mein Körper gehört mir
35	Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention in Stralsund e. V.	So denken Hacker, schütze Dich und Deine Daten
36	Förderverein „Wilhelm-Höcker-Schule Woldegk“ e. V.	Faires Miteinander
37	Förderverein „Wilhelm-Höcker-Schule Woldegk“ e. V.	CyberFairness
38	Schule endlich anders e. V.	CyberFairness
39	Förderverein der Peeneschule Groß Gievitz e. V.	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
40	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Rügen	Senioren spielen für Senioren
41	Kommunaler Präventionsrat Landkreis Vorpommern-Rügen	Eh Alter!
42	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	CyberFairness
43	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	Schulmediation
44	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
45	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	Faires Miteinander
46	Schulverein der neuen friedländer gesamtschule e. V.	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
47	Verein der Freunde der Grundschule „Uns Hüsung“ e. V. Neubrandenburg	CyberFairness

Nr.	Projektträger	Projekt
48	Verein der Freunde der Grundschule „Uns Hüsung“ e. V. Neubrandenburg	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
49	Förderverein Grundschule Groß Plasten e. V.	Schulmediation
50	Allgemeiner Förderverein der Förderschule Neustrelitz e. V.	CyberFairness
51	Schulförderverein der Tom-Mutters-Schule Neustrelitz	Faires Miteinander
52	Förderkreis für die Gesamtschule Neustrelitz e. V.	Faires Miteinander
53	Förderverein Grundschule Süd Neubrandenburg	CyberFairness
54	Altschülerschaft und Förderverein des Richard-Wossidlo-Gymnasiums e. V. Waren (Müritz)	Faires Miteinander
55	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
56	Förderverein der Fleesenseeschule Malchow e. V.	Faires Miteinander
57	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V. Waren	CyberFairness
58	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V. Waren	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
59	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V. Waren	Wolf und Giraffe - gewaltfrei kommunizieren
60	Förderverein der Evangelischen Schule Waren e. V. Waren	Faires Miteinander
61	„eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
62	„eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	Wolf und Giraffe – gewaltfrei kommunizieren
63	„eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	Faires Miteinander
64	„eltern machen schule“ e. V. Neustrelitz	Schulmediation
65	Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	Mitgliederschutz im Fußball
66	Rostocker Freizeitzentrum e. V.	Stark im Team – Gewaltprävention an der Grundschule
67	Förderverein der Europaschule Kiefernheide e. V. Neustrelitz	Schulmediation
68	Förderverein der Europaschule Kiefernheide e. V. Neustrelitz	GrenzWERTig – Prävention sexueller Gewalt
69	Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen	Senioren als Opfer
70	Prävention 2.0 e. V.	Evaluation "Law4school"
71	Sportjugend M-V im Landessportbund M-V e. V.	Plakataktion gegen sexualisierte Gewalt im Sport